



**ROTER
STERN
BREMEN**

Rückblick auf ein bewegtes Jahr



**01.01.2004
Rückblick 2003**



**Alles über die DAM 2003 in Bremen
Wahlen 2003/2004
Datenpool
Wir haben ja sonst nix zu lachen**



Wieder einmal ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende.
Greifen wir die Fragen aus dem letzten Jahresheft auf:

*J Kommt nun (2003) wieder das Mittelmaß?
NEIN !!!!!*

*J Schaffen wir die organisatorischen Herausforderungen mit der Durchführung der Deutschen Meisterschaft?
Aber hallo, das Echo war schon beängstigend: beste DAM, bester Modus, beste Organisation, beste Bedingungen, bestes Wetter...*

J Schaffen wir es nochmals, eine ganze Saison Wilde Liga so durchzuhalten?

Das war knapp. Nur Platz 10, unzählige Gästespieler, teilweise schlechte Organisation, viele Spielabsagen und dann noch 0:9 gegen Konditionskombinat, die höchste Niederlage in der Geschichte des Roten Stern.

J Wer nimmt diesmal die organisatorischen Geschicke in die Hand?

Ulli und Mick machen nun schon mehrere Jahre die Wilde Liga Organisation, und seien wir ehrlich: wer will es sonst machen. Rumtelefonieren, Ärger mit den Gegnern etc. Schön ist das nicht. Und bei der DAM klappte alles hervorragend. Pelle hielt sich zurück und beschränkte sich auf seine Hauptaufgaben, und die restliche 30 Sterne rödelten. Super.

J Schaffen wir es, unsere Exilsterne weiter zu binden und uns zu regelmäßig zu Kohl und Pinkel und bei Turnieren zu treffen?

Nun ja, es wird immer schwieriger. Eschel, Rüdiger und Klaus sehen wir nur noch bei der DAM, Eric ist häufiger im Lande, Peter K. war mal kurz beruflich hier, sogar Osnabrück- Werner kommt häufiger vorbei, aber sonst? Albert versuchte es bei der DAM, und nach 5 Minuten lag er in der Klinik.

J Kommen neue Gesichter zur Mannschaft? Und passen Sie zu uns?

Die Neueinkäufe waren wieder super. Keeper Christian stabilisierte die Abwehr, davor Ruhrpott-Udo mit seiner sammeresken Abwehrorganisation, und offensiv wuselt Bäcker-Axel durch die Gegend. Menschlich alles Volltreffer, und die fußballerischen Künste sowieso.

J Gibt es Aussteiger, Verletzte, Enttäuschte?

Am härtesten traf es Wieland. Jetzt schon ein knappes Jahr Pause. Hoffen wir das Beste fürs Comeback. Ralv dagegen marathont in Berlin nur noch, auch da bleibt die Hoffnung für DAM-Einsätze.

Pablo jettet durch die weite Welt, Anil und Andreas N. scheinen endgültig durch das Verletzungstief,..... und dann noch die unendliche Tasso-Andi Geschichte mit Ein- und Austritt.



Wieder sind zwei Rotsterne Väter geworden, haben zwei Rotsterne geheiratet, haben sich Sonntag für Sonntag über zwanzig Verrückte um Abseits Ja oder Nein gestritten, sind mehrere Rotsterne oder ihr Anhang arbeitslos geworden, hatten Beziehungstreß, ärgerten sich über die Agenda 2010 und den Irak-Krieg, kauften sich neue schnelle Autos, fraßen sich dick und rund, schluckten Bier und Wein, kauften sich neue Fußballschuhe, freuten sich mit Werder.....es geht immer weiter. Auf ein gutes 2004.





BILANZ

Seite **3**

555 Spiele in 25 Jahren. Eine stolze Zahl. Immerhin sind dies über 22 Spiele im Jahr, allerdings mit einer Reihe von kurzen Turnierspielen in der Halle, auf Kleinfeld oder in den letzten Jahren auf der Deutschen Alternativen Meisterschaft.

1479 Tore haben wir geschossen (Schnitt 2,67), und nur 966 bekommen (Schnitt 1,74). Mit Sicherheit werden wir im Jahre 2004 nicht nur das 1500ste Tor erzielen, sondern auch den 1000sten Gegentreffer bekommen. Das 1500ste Tor wird rein statistisch im 7ten Spiel, der 1000ste Gegentreffer im 19ten Spiel fällig. Mal sehen, ob die Statistik hält, was sie verspricht.

Mit 75 Toren in 36 Spielen (Schnitt 2,08) liegen wir so schlecht wie seit 1996 nicht, dafür ist der Schnitt von Gegentreffern je Spiel mit 1,70 seit 4 Jahren der niedrigste und unter dem Gesamtdurchschnitt. Der Quotient liegt mit 1,21 unter dem Gesamtschnitt von 1,57, ist aber vertretbar.

Besonders auffällig: die Anzahl der Unentschieden ist mit 28% hoch wie noch nie (nur 95 kommt da knapp ran). Wenn wir uns steigern, könnte 2004 das 100ste Remis drin sein. Der 300ste Sieg ist in jedem Fall drin, daran sollte auch eine noch so schlechte Saison kaum etwas ändern. Und auch der 1000ste Punkt nach der 3-Punkte-Regel ist keine Utopie.

2004 - ein Jahr der Jubiläen für den Roten Stern.

Jahr	Sp.	G	U	V	Tore	Pkt.	SPIELE	G	U	V	Tore	3-PKT.		
1975	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	
1976	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	
1977	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	
1978	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	
1979	25	17	4	4	96	56	55	25	17	4	4	96	56	55
1980	25	12	5	8	58	33	41	50	29	9	12	154	89	96
1981	10	5	2	3	37	24	17	60	34	11	15	191	113	113
1982	27	18	3	6	66	31	57	87	52	14	21	257	144	170
1983	13	10	1	2	63	24	31	100	62	15	23	320	168	201
1984	18	12	1	5	54	24	37	118	74	16	28	374	192	238
1985	15	8	4	3	46	20	28	133	82	20	31	420	212	266
1986	16	10	2	4	35	21	32	149	92	22	35	455	233	298
1987	13	9	1	3	62	33	28	162	101	23	38	517	266	326
1988	6	5	1	0	38	9	16	168	106	24	38	555	275	342
1989	18	10	2	6	40	28	32	186	116	26	44	595	303	374
1990	8	3	2	3	14	10	11	194	119	28	47	609	313	385
1991	9	4	2	3	30	26	14	203	123	30	50	639	339	399
1992	21	9	1	11	60	41	28	224	132	31	61	699	380	427
1993	19	8	3	8	60	42	27	243	140	34	69	759	422	454
1994	36	17	4	15	64	62	55	279	157	38	84	823	484	509
1995	29	12	8	9	53	43	44	308	169	46	93	876	527	553
1996	35	17	7	11	66	44	58	343	186	53	104	942	571	611
1997	39	20	6	13	94	55	66	382	206	59	117	1036	626	677
1998	33	17	4	12	81	60	55	415	223	63	129	1117	686	732
1999	31	18	6	7	79	42	60	446	241	69	136	1196	728	792
2000	25	12	3	10	65	59	39	471	253	72	146	1261	787	831
2001	25	13	3	9	77	68	42	496	266	75	155	1338	855	873
2002	23	12	3	8	66	49	39	519	278	78	163	1404	904	912
2003	36	15	10	11	75	62	56	555	293	89	174	1479	966	968



Alles wie gehabt: wer hat Schuld am Erfolg, wer darf wiederkommen?

Datum	Gegner	Ort	Erg.	Tore	ges.	3-Pkte.	G	U	V	Hinweise
#####	ENO	Gröpeligen	6 2	6 2	3	1 0 0	1	0	0	Wilde Liga 03
#####	Bremer Saufbolde	Blockdiek	1 0	7 2	6	2 0 0	2	0	0	Hallenturnier Wilde Liga 03
#####	Eintracht Prügel		4 0	11 2	9	3 0 0	3	0	0	14 Teilnehmer, 4.Platz
#####	Kickers Gröpeligen		0 0	11 2	10	3 1 0	3	1	0	Vorrunde 5er Gruppe, 2.Platz
#####	Prollen mit Stollen		0 1	11 3	10	3 1 1	3	1	1	Endrunde 4er Gruppe, 3.Platz
#####	ZH Schick mich		1 1	12 4	11	3 2 1	3	2	1	
#####	Eintracht Prügel		0 0	12 4	12	3 3 1	3	3	1	
#####	ENO		0 3	12 7	12	3 3 2	3	3	2	
#####	Titan Rum-Bumpers		3 1	15 8	15	4 3 2	4	3	2	Viertelfinale
#####	Cosmos		0 1	15 9	15	4 3 3	4	3	3	Halbfinale
#####	Prollen mit Stollen		1 3	16 12	15	4 3 4	4	3	4	Spiel um Platz 3
#####	Kickers Gröpeligen	Gröpeligen	5 3	21 15	18	5 3 4	5	3	4	Wilde Liga 03
#####	Ballwahn Bremen	Kuhhirten	1 2	22 17	18	5 3 5	5	3	5	Wilde Liga 03
#####	Interruptus Connection	Findorff	2 4	24 21	18	5 3 6	5	3	6	Wilde Liga 03 Pokal
#####	Titan Rum Bumpers	Findorff	3 0	27 21	21	6 3 6	6	3	6	Wilde Liga 03
#####	Stümper	Findorff	3 3	30 24	22	6 4 6	6	4	6	Wilde Liga 03
#####	Stahl Eisen	Findorff	0 2	30 26	22	6 4 7	6	4	7	Wilde Liga 03
#####	Begnadigte Körper Alhambra Oldenb.	Kuhhirten	3 1	33 27	25	7 4 7	7	4	7	17.DAM Bremen
#####	FFK Piranhas Regensburg	Kuhhirten	1 1	34 28	26	7 5 7	7	5	7	28 Teams, Vorrunde Liga
#####	Rote Beete Hamburg	Kuhhirten	1 1	35 29	27	7 6 7	7	6	7	Endrunde Gruppen
#####	HEDU München	Kuhhirten	1 0	36 29	30	8 6 7	8	6	7	
#####	Söhne der Mutter Kassel	Kuhhirten	2 0	38 29	33	9 6 7	9	6	7	Vorrunde Platz 7, 7.-12.
#####	KO Heynckes Freiburg	Kuhhirten	4 0	42 29	36	10 6 7	10	6	7	Zwischenrunde 3er Gruppe
#####	KARO Oldenburg	Kuhhirten	1 0	43 29	39	11 6 7	11	6	7	1.Platz
#####	Wieführer Moskovskaya Bremen	Kuhhirten	0 1	43 30	39	11 6 8	11	6	8	Platz 7 - 8
#####	Eintracht Prügel	Findorff	0 3	43 33	39	11 6 9	11	6	9	Wilde Liga 03
#####	Vibrator Moskovskaya	1860	2 0	45 33	42	12 6 9	12	6	9	Wilde Liga 03
#####	Grashoopers Weyhe	Weyhe	1 2	46 35	42	12 6 10	12	6	10	Wilde Liga 03
#####	Interruptus Connection	Findorff	8 1	54 36	45	13 6 10	13	6	10	Wilde Liga 03
#####	Cosmos	Findorff	2 2	56 38	46	13 7 10	13	7	10	Wilde Liga 03
#####	Bremer Saufbolde	Findorff	4 4	60 42	47	13 8 10	13	8	10	Wilde Liga 03
#####	ZH Schick mich	Findorff	2 1	62 43	50	14 8 10	14	8	10	Wilde Liga 03
#####	Konditionskombinat	Findorff	0 9	62 52	50	14 8 11	14	8	11	Wilde Liga 03
#####	Elf Elfen	Findorff	7 4	69 56	53	15 8 11	15	8	11	Wilde Liga 03

36 Spiele im Jahr 2003. Die zweithöchste Zahl von Spielen seit 25 Jahren. Nur 1997 mit 39 Spielen und 1994 mit 36 Spielen waren wir ähnlich aktiv. Der Grund ist simpel: in all den Jahren nahmen wir auch am Wilde-Liga-Hallenturnier teil.

Die eifrigsten Spieler waren 2003 mit je 28 Einsätzen - und das ist eine echte Sensation - Uwe Schmiedel, wohl einer der trainingsfaulsten Sonntagsrotsterne - und unser Ulli und auch Axel D. mit jeweils nur einem Spiel weniger. Es folgen Pelle und Mick auf den Plätzen. Vom Stammpersonal waren Martin - obwohl bei der DAM anwesend - und Jumbo mit je null Einsätzen die Lauffaulsten. Und Wieland konnte nur einen schmerzhaften Einsatz mitwirken.

Goalgetter war im ablaufenden Jahr wieder einmal Eisen-Stefan mit 15 Treffern, also genau 20 Prozent aller Rotstern-Tore. Er verfehlte knapp - wie Ailton - die Marke von 1 Tor in jedem Spiel (15 Tore in 16 Spielen). Überraschend wurde Pelle Zweiter, erzielte allerdings 6 seiner 9 Tore beim Hallenturnier. Insgesamt machten 2003 sage und schreibe 49 Spieler die Spiele mit - davon 10 Aushilfsgastspieler, 5 Exilspieler und 4 "Hoddles". Insgesamt verteilten sich die 75 Tore auf 23 Schützen. Auch nicht schlecht.



Die ultimative Tabelle:

Seit 1986 wird gedatenbankt. 18 Jahre lang. 431 Spiele wurden registriert, 1169 Tore erzielt. 113 Aktive wurden gezählt.

Pelle ist bei über 3/4 der Spiele dabei gewesen, kein Wunder, weil er in allen Jahren mitgespielt hat - wie übrigens auch Andre, Christoph, Claus G., Jürgen, Uwe G. und Wieland. Da haben z.B. die Topspieler 2003 Uwe Schm (43%) und gar Christian (7%) keine Chance.

Bemerkenswert: Eric als Exilant steht als Viertplazierter vor seinem 200sten Spiel, obwohl er seit fast 5 Jahren nur auf den DAMs anwesend ist. Auch Claus G. und Uwe Schm. könnten 2004 diese Grenze durchbrechen. Mick, Stefan E. und Harald können in den 100ter Club aufsteigen.

Nur - wer sonst - Stefan E. schaffte es, in jedem Spiel mindestens ein Tor zu erzielen. Und er ist auch der erste Rotstern mit mehr als 100 Tore - in nur 8 Jahren erzielt.

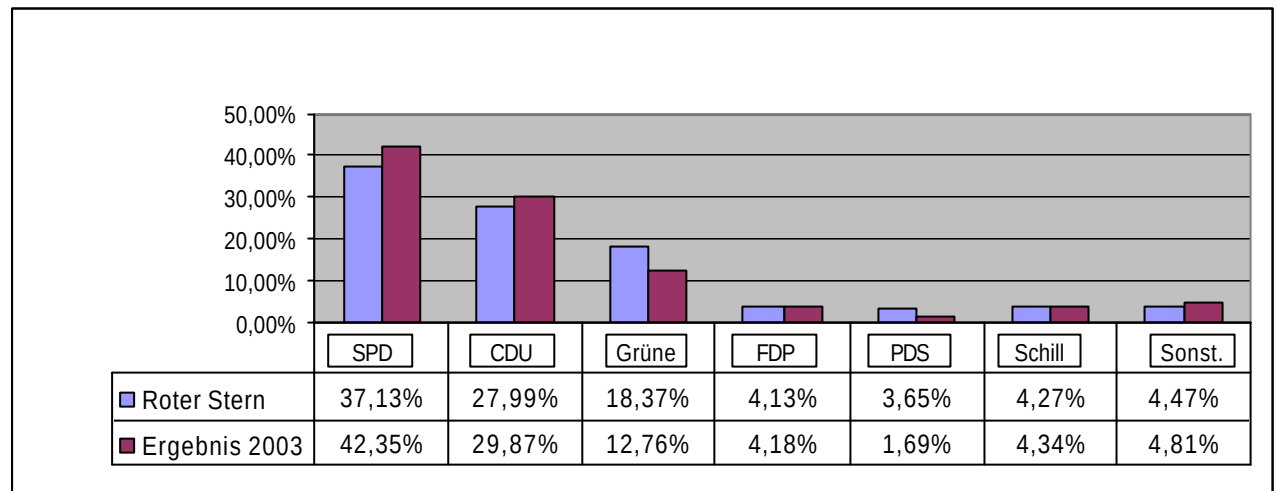
Die Plätze sind die Platzierungen der noch aktiven Spieler. Nichtangezeigte Plätze sind Altsterne, die nicht mehr aktiv sind.

Gesamteinsätze			erzielte Tore			Spiele / Gesamtspiele			Tore pro eingesetztes Spiel		
Pl	Name	Einsätze	Pl	Name	Tore	Pl	Name	Quot	Pl	Name	Quot.
1	Pelle	330	1	Stefan E.	101	1	Pelle	0.77	5	Stefan E.	1.03
2	Jürgen	273	2	Pelle	83	2	Jürgen	0.63	13	Andreas N.	0.54
3	Christoph	207	3	Christoph	59	3	Christoph	0.48	15	Axel D.	0.47
4	Eric	199	4	Andreas N.	54	4	Eric	0.46	16	Michael S.	0.43
5	Claus G.	196	5	Claus G.	45	5	Claus G.	0.45	20	Markus T.	0.40
6	Uwe Schm.	187	6	André	40	6	Uwe Schm.	0.43	21	Ontie	0.39
7	Wieland	182	7	Jürgen	39	7	Wieland	0.42	24	Sven H.	0.35
8	Achim	174	8	Eric	38	8	Achim	0.40	29	Christoph	0.29
1	Ulli	156	1	Axel D.	34	1	Ulli	0.36	30	Jens M.	0.28
1	André	152	1	Wieland	31	1	André	0.35	31	Schorse	0.28
1	Ralf V.	150	1	Tasso	24	1	Ralf V.	0.35	33	André	0.26
1	Mick	148	1	Ralf V.	21	1	Mick	0.34	34	Pelle	0.25
1	Tasso	131	1	Schorse	19	1	Tasso	0.30	36	Claus G.	0.23
1	Uwe G.	128	1	Mick	17	1	Uwe G.	0.30	37	Stephan A.	0.20
1	Eschel	123		Achim	17	1	Eschel	0.29	38	Eric	0.19
1	Jumbo	113	2	Uwe Schm.	14	1	Jumbo	0.26	40	Tasso	0.18
1	Klaus U.	107		Ontie	14	1	Klaus U.	0.25	42	Wieland	0.17
2	Andreas N.	100	2	Uwe G.	11	2	Andreas N.	0.23	45	Thomas M.	0.15
2	Stefan E.	98		Eschel	11	2	Stefan E.	0.23	48	Jürgen	0.14
2	Harald	94		Sven H.	11	2	Harald	0.22	49	Ralf V.	0.14
2	Albert	72	3	Thomas M.	8	2	Albert	0.17	52	Andreas K.	0.12
2	Axel D.	72	3	Albert	7		Axel D.	0.17	54	Mick	0.11
2	Martin N.	69	4	Klaus U.	5	2	Martin N.	0.16	56	Achim	0.10
	Schorse	69		Jens M.	5		Schorse	0.16	57	Albert	0.10
3	Peter K.	66	4	Harald	4	2	Peter K.	0.15	60	Frank	0.09
3	Thomas M.	55		Ulli	4	3	Thomas M.	0.13	61	Eschel	0.09
3	Friedo	54	5	Michael S.	3	3	Friedo	0.13	63	Uwe G.	0.09
3	Anil	42	5	Markus T.	2	3	Anil	0.10	66	Axel Schm.	0.08
4	Ontie	36		Andreas K.	2	4	Ontie	0.08		Turan	0.08
4	Sven H.	31		Frank	2	4	Sven H.	0.07	69	Uwe Schm.	0.07
4	Bernd R.	29		Stephan A.	2	4	Bernd R.	0.07	72	Klaus U.	0.05
	Christian	29	6	Bernd R.	1		Christian	0.07	73	Harald	0.04
5	Frank	22		Jumbo	1	5	Frank	0.05	74	Bernd R.	0.03
5	Jens M.	18		Martin N.	1	5	Jens M.	0.04	75	Ulli	0.03
5	Andreas K.	17		Turan	1	5	Andreas K.	0.04	76	Martin N.	0.01
6	Turan	13		Axel Schm.	1	6	Turan	0.03	77	Jumbo	0.01
	Axel Schm.	13	7	Anil	0		Axel Schm.	0.03	79	Anil	0.00
6	Stephan A.	10		Peter K.	0	7	Stephan A.	0.02		Christian	0.00
7	Udo	8		Friedo	0	7	Udo	0.02		Friedo	0.00
7	Michael S.	7		Christian	0	7	Michael S.	0.02		Peter K.	0.00
8	Markus T.	5		Udo	0	8	Markus T.	0.01		Udo	0.00



Fußball und Politik

Im letzten Jahresheft haben wir versucht, anhand der individuellen Fußballdatenbanken der Rotsternspieler und einer geschickten Zuordnung der einzelnen Spieler mit ihren Ergebnissen zu den einzelnen Parteien und einer glaubwürdigen quantitativen Verteilung auf die Parteien die Bürgerschaftswahl 2003 in Bremen vorherzubestimmen. Hat das geklappt? Ist der Wähler dem Datenbankgewusel des Roten Stern gefolgt?



Wir können als Ergebnis festhalten:

- Die große Koalition hat insgesamt 72,22% erhalten, bei der Roten-Stern-Prognose immerhin 65,12%.
- Eine mögliche Rot-Grüne Landesregierung hätte 55,11%, bei der Prognose 55,50%. Punktlandung.
- Die Prognosewerte von FDP, Schill und Sonstigen sind fast identisch mit den Abweichungen des tatsächlichen Endergebnisses. Die Abweichungen bei der CDU und PDS sind marginal.

Wo also liegen die Fehler? Sie sind zu suchen bei der SPD (Prognosewert um 5,22% zu niedrig) und bei den Grünen (um 4,61% zu hoch). Errinnern wir uns: Für die Wahlprognose wurden Referenz-Rotsterne den jeweiligen Parteien zugeordnet, die mit ihren individuellen Bilanzen - gewertet nach Punkten und erzielten Toren in den Spielen, in denen sie mitwirkten - die Prognosewahlergebnisse bestimmten.

Für die SPD sind 17 Rotsternreferenzen, für die Grünen 5 ausgewählt worden. Bei der SPD wirkten u.a. Matthias und Bernd W. mit, die ebenso so schnell kamen, wie sie gingen. Außerdem Jonas und Pablo, die nur auf der DAM spielten. Ziehen wir deren Bilanzen ab, ergibt sich für die SPD statt 265 Punkte nur noch 212 und statt 449 Tore nur noch 331 Tore. Adäquat müssen wir auch bei den Grünen zwei Personen rauswerfen. Dies müssen Jürgen und Ulli sein, denn beide waren noch nie Mitglied in einer Partei. Somit haben die Grünen nur noch 65 Punkte und 94 Tore.

In der Summe ergibt dies: SPD 212+331=543 Wahlpunkte, Grüne 65+94=159 Wahlpunkte. Dies ist ein Verhältnis von 3,41. Bei dem tatsächlichen Wahlergebnis ergab sich ein Verhältnis der Prozente SPD zu Grün von 3,32. Voila.

EUROPAWAHL 2004

So, wir wollen natürlich überprüfen, ob die Bilanzen des Roten Stern die Bremer Ergebnisse der für 2004 angesetzten Europawahl voraussagen kann.

Die Referenzbasis:

Allen Parteien, die in der Bremischen Bürgerschaft vertreten sind (SPD, CDU, Bündnisgrüne) werden verschiedene Referenz-Rotsterne zugeordnet. Gleiches geschieht mit den zur Zeit nicht vertretenen Parteien FDP, PDS und den Schillianern. Der rechte Mob wird den Schillianern zugerechnet. Sonstige sind alle, die sonst noch kandidieren, von den Christen über die Rentner, der Steuerpartei und irgendwelche anderen dubiosen Vereinigungen.

Die Referenzdaten:

Es werden alle Spiele im Jahr 2003 der Referenz-Rotsterne gewertet.

49 Rotsterne haben 2003 an den insgesamt 36 Spielen teilgenommen (siehe auch S.4). Ausgeholfen haben 10 Gastspieler, die damit als ungültig gezählt werden. Bleiben 39 gültige Stimmen. Nicht gespielt haben aus der Adressenliste 17 Personen. Diese und die ungültigen sind die Nichtwähler, somit 26 von 49+17= 39,4%.

Die Wahlbeteiligung beträgt so 60,6% bei der Europawahl 2004. Vielleicht zuviel. Mal sehen.



Die Referenzdaten aufgeteilt auf Parteien

Die SPD hatte 42,35% erreicht. Danach ergeben sich für die SPD $0,4235 \times 39 = 17$ Referenz-Rotsterne.

Weitergerechnet für die CDU bedeutet dies bei 29,87% 11 Referenz-Rotsterne, für die Grünen bei 12,76% 4, für die FDP 2, für die PDS 1 Referenz-Rotstern, für Schill und Sonstige je 2 Rotstern-Referenzen.

Je nach Punkte- und Toresumme der jeweiligen Referenzteams werden die Ergebnisse der Jahresbilanzen der Referenz-Rotsterne - gewertet im Verhältnis 50:50 Punkte/Tore - den Parteien zugerechnet. Die gewonnen Punkte entstehen, wenn der betreffende Referenz-Rotstern mitgespielt hat, die Tore sind die dabei erzielten Plus-Tore des Roten Stern Teams (nicht des einzelnen Referenz-Spielers).

Die Referenzspieler der SPD

Die SPD in Bremen bekommt 17 Referenz-Rotsterne

Immer noch aktives SPD-Mitglied ist **Eschel**. Die weiteren 16 teilen wir weiter auf: **Uwe G.** (Oslebs), **Friedo** (Huchting), **Wieland**, **Claus** und **Markus T.** (alle Walle), weil sie in Arbeitervierteln wohnen, die Heimat der sozialdemokratischen Wählerstimmen. Weiter in der Liste mit **Andreas K.**, **Udo**, **Michael S.** und **Turan**, weil sie alle links der Weser wohnen, denn die SPD versteht sich immer noch als links. **Ralv** wohnt in der Schröder Hauptstadt Berlin. **Sven H.** arbeitet im Einzelhandel und **Axel Schm.** ist Bäcker, beide also Vertreter des kleinen Mannes. Weiter mit **Axel D.**, weil er im Speckgürtel wohnt, und da wohnt der sozialdemokratische Mittelstand. Dazu kommt wie 2003 **Tasso** als Grieche, denn Griechenland ist die Wiege der Demokratie, und auch **Stephan A.** von den Hoddles muß herhalten, weil er ungarischer Abstammung ist, und in Ungarn wurde schon 1956 für die Demokratie gekämpft. Verbleibt der junge **Ontje**, quasi als aufstrebender Olaf Scholz.

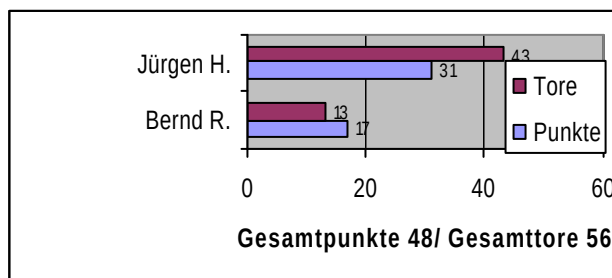
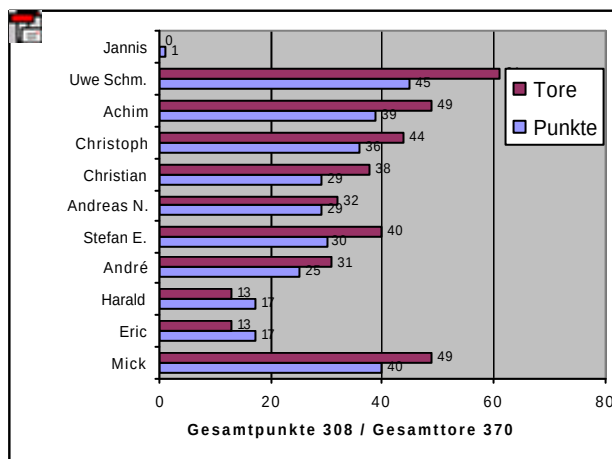
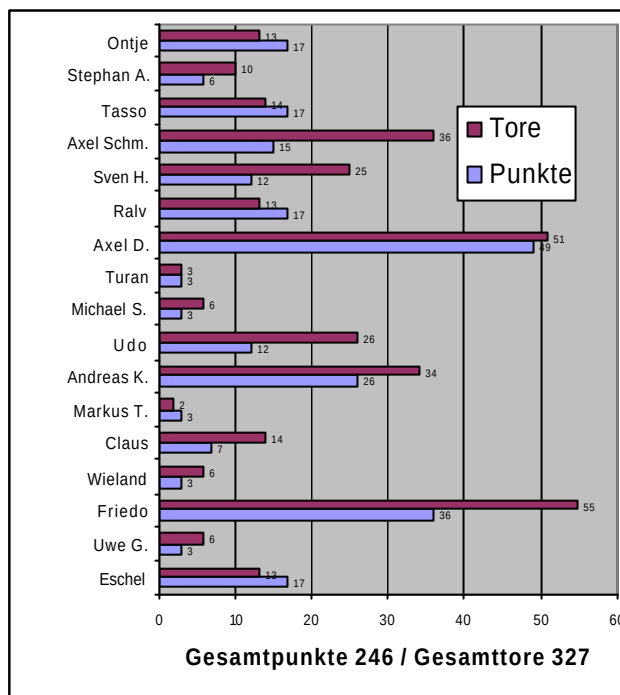
Die Referenzspieler der CDU

Die CDU in Bremen bekommt als zweitstärkste Partei 11 Referenz-Rotsterne zugeordnet.

Wieder muß **Mick** als Katholik der Kandidat 1 sein. **Eric** ist im scharzen Pfälzer Wald zuhause. **Harald** arbeitet im ebenso tiefschwarzen Cloppenburg, und **André** ist immer noch als BMW-Fahrer bekannt. **Stefan E.** ist Bayern-Fan, und **Andreas N.** kommt aus der Hauptstadt von CDU's Christian Wulff. **Christian** ist im CSU-regierten Bayern (Aschaffenburg) geboren, und **Christoph** wohnt im CDU regierten Niedersachsen. **Achim** wohnt neuerdings in der Nähe von Borgfeld, auch das ist tiefschwarz. Fehlen noch 2. **Uwe Schm.** ist Unternehmer und damit für Schwarz prädestiniert. Verbleibt **Jannis**. Sein Vater lebt in New York, und die USA ist stockkonservativ.

Die Referenzspieler der FDP

Es sind nur zwei Spieler zu bestimmen. Als Rechtsanwalt muss **Bernd R.** herhalten. Der zweite wäre **Jürgen H.**, denn gerade als Beamter ist Loyalität zum Staat erste Bürgerpflicht.





Referenzspieler Bündnis90/Die Grünen

Die Grünen sind seit langem drittstärkste Kraft und bekommen daher 4 Referenz-Rotsterne.

Unbestrittener Referenz-Mann ist **Pelle**, der in Findorff grüner Fraktionssprecher im Beirat ist. Dazu gesellt sich **Anil**, weil er neben Pelle aufgewachsen ist und ihn seit dem 2. Lebensjahr kennt. Auch **Thomas M.** ist dabei, der die neuen Inhalte der Grünen als Mitglied des Finanzkapitals symbolisiert. Kommt noch unser Ossi **Peter K.** dazu, weil er Spitzenkandidat der Grünen in Thüringens Gera ist.

Referenzspieler der PDS

Die PDS bekommt eine Referenz.

e Schm. war Dies kann nur Schorse sein. Sohn spielt bei Werder, er selbst hilft bei den Anarchos von Stümper aus, wohnt in Horn, aber gibt sich auf dem Platz wortgewaltig. Eine Wendehaltung ala Gysi.

Referenzspieler für Schill und Rechte

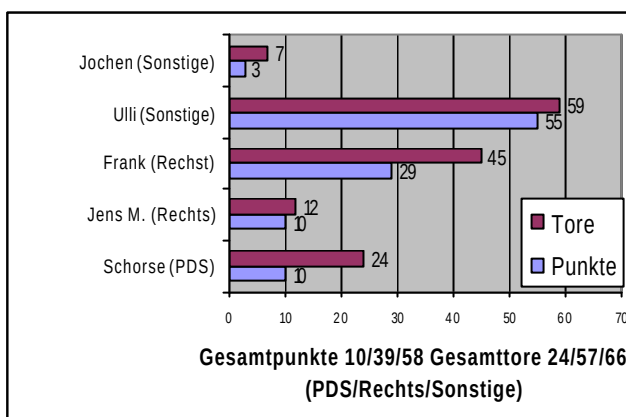
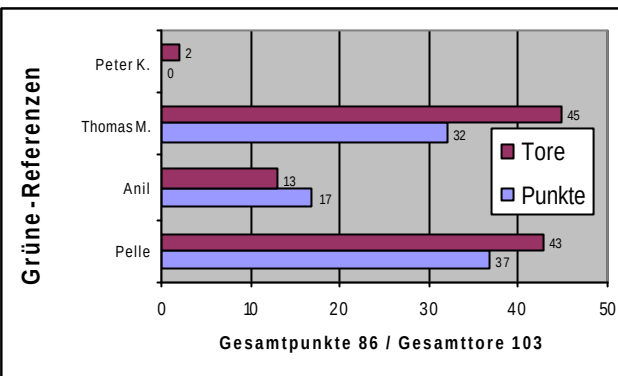
Vorsichtshalber schustern wir den rechten Parteien zwei Referenzen zu.

Diesmal muss **Jens M.** herhalten, weil er eine Handy-Nr. hat, die mit Legion0421 beginnt. Wer denkt da nicht an Legion Condor aus Adolfs Truppen. Außerdem kommt **Frank** hinzu, weil er konsequent Rechtsaußen spielt.

Referenzspieler Sonstige:

Auch hier sind noch Unsicherheiten, also auch auch zwei Rotstern-Referenzen.

Nehmen wir zunächst **Ulli** als Ausdruck des Wechselwählers, der gern mal die ganz Verrückten unterstützt. Und dann verbleibt **Jochen S.**, von dem wir nichts wissen, also unter Sonstiges genau richtig ist.

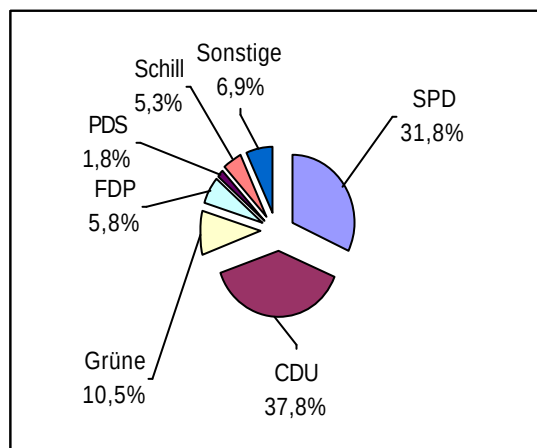


Kommen wir nun zur Prognose des Bremer Ergebnisses zur Europawahl 2004:

	Punkte		Tore		Gesamt
SPD	246	15,47%	327	16,30%	31,77%
CDU	308	19,37%	370	18,44%	37,82%
B90/Grüne	86	5,41%	103	5,13%	10,54%
FDP	48	3,02%	56	2,79%	5,81%
PDS	10	0,63%	24	1,20%	1,83%
Schill	39	2,45%	57	2,84%	5,29%
Sonstige	58	3,65%	66	3,29%	6,94%
Gesamt	795	50,00%	1003	50,00%	100,00%

Damit ist klar; Die Sozialdemokraten werden im Lande Bremen böse verlieren und rutschen auf 31,8% ab. Gegenüber der Bürgerschaftswahl sind das immerhin knapp 11%. Die CDU gewinnt reichlich mit rund 8%, die Grünen verlieren 2%, die FDP kommt über 5%, und auch die Rechten und Sonstigen liegen über 5%, allerdings splitten sich die Zahlen auf die verschiedenen Gruppierungen auf.

Kann der Rote Stern diese Entwicklung verhindern? Zurück ins Wahlstudio und in die angeschlossenen Sendeanstalten.





BILANZ II

Seite

Wer hat wie im Jahre 2003 gespielt und dabei folgende Bilanz erzielt:

NAME	SPIELE	GEW.	UNENT.	VERL.	PUNKTE +	TORE +	TORE -	EIGENE TORE
	36	15	10	11	57	75	62	
Achim	19	11	6	2	39	49	24	4
Andi Tasso	9	5	2	2	17	14	6	1
André	14	7	4	1	25	31	19	2
Ándreas K.	13	7	5	1	26	34	15	1
Andreas N.	14	8	5	1	29	32	16	6
Anil	9	5	2	2	17	13	13	0
Axel	27	14	7	6	49	51	25	7
Axel Schm.	13	4	3	6	15	36	34	1
Bernd R.	8	5	2	1	17	13	4	0
Christian	16	8	5	3	29	38	19	0
Christoph	16	10	5	1	35	44	20	2
Claus	4	2	1	1	7	14	4	1
Eric	8	5	2	1	17	13	4	2
Eschel	8	5	2	1	17	13	4	0
Frank	22	8	5	9	29	45	40	2
Friedo	21	10	6	5	36	55	40	0
Güneyt	4	3	0	1	9	13	4	0
Harald	9	5	2	2	17	13	13	0
Jannis	2	0	1	1	1	0	3	0
Jens M.	5	3	1	1	10	12	6	0
Jochen S.	1	1	0	0	3	7	4	0
Jürgen	20	8	7	5	31	43	42	0
Kai	7	4	1	2	13	24	14	0
Markus T.	1	1	0	0	3	2	0	0
Mario	4	3	0	1	9	16	6	0
Michael S.	1	1	0	0	3	6	2	1
Mick	24	11	7	6	40	49	40	2
Mustafa	1	1	0	0	3	8	1	3
Bunny	1	0	1	0	1	1	1	0
Sahib	1	0	1	0	1	5	5	3
Ontje	8	5	2	1	17	13	4	2
Pelle	26	10	7	9	37	43	26	9
Peter K.	1	0	0	1	0	2	4	0
Ralf V.	3	2	0	1	6	5	1	0
Schorse	10	2	4	4	10	24	22	1
Stefan E.	16	8	6	2	30	40	31	15
Stefan Hodd	5	2	0	3	6	10	12	2
Sven H.	9	3	3	3	12	25	16	4
Thomas M.	19	9	5	5	32	45	27	2
Turan	1	1	0	0	3	3	0	0
Udo	8	3	3	2	12	28	27	0
Ulli	27	16	7	7	55	59	46	1
Uwe G.	2	1	0	1	3	6	4	0
Uwe H.	2	1	0	1	3	9	3	0
Uwe Schm.	28	12	9	7	45	61	44	0
Wieland	1	1	0	0	3	6	2	0



Günter Hetzer

aus "11 Freunde Nr.27"

Yeah, ich hatte es mir auf dem Kanapee sowüs von gemütlich gemacht. Ilse hatte in der Küche gezaubert, lecker Schnittchen mit mächtig Dill und Pipapo. War doch ein Schatz, die Ilse, und ich beschloss, öfters mal wieder daheim mit der Gattin auf dem Sofa zu chillen. Man wird ja auch nicht jünger, neulich erst hatte mich eine Perle im "Monique" doch glatt Onkel Günter genannt, da war der Abend natürlich komplett gelaufen, trotz Schlammbowle und lässiger Breakdünce-Einlage von Waldi. Herzhaft biss ich ins Schnittchen, da stand plötzlich Ilse im Türrahmen und machte eine Schnute wie sieben Tage Regenwetter. "Mduschen, was gibt es denn", fragte ich besorgt. Hoffentlich war die Herdplatte nicht kaputt. Stattdessen warf sie mir das Phone auf den Plüsch. "Der Delling um Apparat." Ilse klang angewidert. Ha, schnaubte ich, ausgerechnet Delle. Mit dem hatte ich noch ein Hühnchen zu rupfen. Meister Gerd hatte sich nämlich verdammt rar gemacht in den letzten Wochen. Schaumparty im Alcazar, Stammtisch bei Waldi, Singlesause im "Chez Nous", absolute Pflichttermine für die Clique, aber wer war nie da? Dellomat Superstar! Hockte lieber mit Beckmann und dem ollen Streber Simon im Studio. Wahrscheinlich waren die Kollegen noch schwer um Tüfteln, ob sie das Spitzenspiel mit zwei oder drei Kameras filmen. "Hetzer", meldete ich mich gelangweilt. Jarole Höschen, Günter", rief Delle am anderen Ende. "Trollinger holt dich gleich ab, Sportschau-Party beim WDR. Und Hostessen satt, Alter, da geht was!" Schon hupte es draußen vor der Tür. Opti, jetzt gings los! Ilse ging ans Fenster und rief erstaunt: "Das ist doch der Gerhard!" Konnte leider nicht mehr antworten, war nämlich schon auf dem Weg downstairs zu den jungs in der Stretch. Trollinger kurbelte das Fenster runter. "Parole?", fragte er grinsend, ich warf mich auf den Beifahrersitz und trötete: "Anne Will!" Von hinten echote es dreistimmig: "Und wir auch!" Ich blickte mich um und nickte zufrieden, die Kojoten waren wieder vollzählig. Waldi lötete Schwarzbier, während Heri die Weinbuddeln von

der Tanke leer machte. Troll hingegen war schon auf Pegel, wenn er die Kiste ordentlich trat, klimperten zwischen seinen Mauken die Flüchmünner. Ab dafür, Troll! Eine Stunde später knallten wir auf den WDR

Parkplatz und blockierten gleich mal feist die Box von Fritz Pleitgen, hehe. "Rückwärts ausparken kann der Vogelohnen nicht", kommentierte Waldi. Wir also fix raus aus der Kiste und bei den WDR-Müdeln ordentlich Puffbrause abgegriffen. Im Studio allerdings war noch Malefiz-Abend. Immerhin, die ganze Bande von "ran" war da. Wonti und Welke chillten mit Jungs vom Hörfunk in der Sitzecke und reichten die Tüte weiter, Breuckmann holte gerade ordentlich Glut aus dem Kraut. Wir natürlich erst mal hin und Destination Wonti: "Na, schon Bewerbung losgeschickt? Als Kabelhilfe für Beckmann?" Köstlicher Gag, selbst Welke bückte sich ab, aber Wonti Spaßverderber kriegte natürlich gleich den gananz dicken Hals. "Ganz schnellen Abgang, jungs!" Nebenan stocherte Dahlmann lustlos im Büffet. "Was für ein Froß? Hat die Alte aus der WDR-Kantine wieder Depressionen?" Aber da kam Delle schon mit weit ausgebreiteten Armen auf uns zu. "Günter, alte Hecke, da bist du ja endlich. " Wir machten die hohe Fünf und ließen die Kelche klirren. Nicht lang schnacken, Kopp in Nacken! Aber wo waren die versprochenen Hasen? "Kommen noch, Günter", beruhigte Delle. "Habe das komplette Ballett aus dem Alcazar' gebucht. Scheckheftgepflegt, die Damen. Aber erstmal müssen Pleitgen und die ganze Bypass-Bande den Abgang machen. Die kriegen ja allen einen Infarkt." Aber, Höllenhunde, das konnte noch dauern. Pleitgen schwätzte sich mit den Rentnern vom Aufsichtsrat und kippte fleißig Pellegrino. "Alter Langweiler", knurrte Delle und kippte Sekt nach. Plötzlich kam mir eine feine Idee. Checkte mit Waldi schnell auf der Doppelnull ein und während der Kollege abschlug, wälte ich die Nummer vom WDR-Empfang. "Könnten Sie Herrn Pleitgen bitte ausrichten, seine Gattin erwartet ihn daheim, die Rouladen sind angebrannt." Waldi lachte hämisch aus der Pipibox. Als wir rauskamen, hatte sich Pleitgen schon dünne gemacht. Bingo! Die Party konnte losgehen. Plötzlich aber kam Delle schlecht gelaunt auf uns zu und knurrte: "Irgendeine Vollpfeife hat Pleitgens Benz zugeparkt. Fritz hat dreihundert Puls, kommt gleich wieder hoch." Wir ballten die Fäuste und schworen, wenn wir den Trottel erwischen, dann gibts Bückenfutter. Aber kräftig.





Günter Hetzer

aus "11 Freunde Nr.23"

Wir waren mal wieder lässig unterwegs, die Posse und ich. Delle hatte die Stretch von Fedor klargefahren und wir lümmelten uns geschmeidig in der Ledergarnitur. "Nicht schlecht, die Moppe", murmelte Waldi anerkennend und machte die Mauken lang. Ein Blick aufs Zeiteisen, Höllenhunde, schon zehn durch. Wir hatten noch einiges vor, heute Abend. Erst bei Schumann ordentlich vorglühen, später waren wir mit Helmer und den anderen Kojoten im Pasha gedatet. Jetzt aber cruisten wir entspannt die Prinzregenten hoch. Die Nacht konnte kommen. Nicht lang schnacken, Kopp in Nacken! Wir schossen uns den Möt in die Ventile. Yeah, Baby, ab dafür. Plötzlich bremste Delle scharf. Ja, leck mich fett", brüllte er. "Das ist doch Olli da hinten." Wir lugten neugierig aus dem Fenster. Tatsächlich, da war Kahn mit seiner neuen Perle um Gichthaken. Es gab sie also doch. Wochenlang hatte uns Olli heiß auf die Alte gemacht. "Ist ne absolute Rakete, Leute", hatte Kahn immer gesagt. Wir erstmal abgelacht für zwei. Aber er wür wohl doch bi einer gelandet. Wir kannten die Braut natürlich, die Alte machte die Cocks im Pl. Aber von wegen Rakete. Waldi schaute genauer hin: "Ist ja ganz gut im Futter, die Tante." War eben ein echter Kenner, unser Waldi. Delle fuhr ganz nah an das Pärchen heran. Jetzt war die Clique in Hochform. Ich fuhr die Scheibe herunter, Waldi schnappte sich das Handy und beugte sich bis zum Gürtel aus der Stretch. "Olli, alter Fliegenfänger!" Yeah, das hörte er gerne. Dann schön laut ins Phone: Jaha, Simone, der Olli ist mit uns unterwegs. Ich geb ihn dir mal!" Und ganz lässig Kahn die Funkgurke hingereicht. Treffer versenkt! Olli doof am gucken, wir die Scheibe wieder hoch und abgebückt vor Lachen. "Habt ihr gesehen, was der für ne Schnute gezogen hat?", gluckste Waldi. "Und die Puppe erst!" Das kam von Delle.

Wir fuhren nun gleich ins Pasha. Klaro, kleine Aufmerksamkeit für die Jungs an der Tür, 50 Steine pro Nase. "Na Jungs, habt ihr das Fass nicht dabei?", fragte Pedro. Wir schüttelten den Kopf, Trollinger hatte Kopfschmerzen. "Na dann viel Spaß", lachte Pedro und öffnete die Tür. Drinnen machten wir erstmal den Checkorello, aber Helmer und die anderen Jungs waren noch nicht da. Dafür hatte Delle Martina auf der Tanzfläche entdeckt. Ausgerechnet die alte Nervensäge. Wenn die erstmal aufdrehte, war Gerd wieder für den Rest des Abends ausgebucht. Waldi und ich schnell hin und Dreierkette mit Delle gebildet. Martina kriegte natürlich einen fetten XXL-Hals. "Haut ab, Jungs! Ihr nervt!" Na, mussten wir uns das bieten lassen? "Wer hat Dich denn gefragt, Grabstein!" Guter Konter von Waldi, Mcwtina war ja wirklich nicht mehr die jüngste. Wir hakten Delle unter und enterten die Bar. Ein hübscher Feger stand an den

Flaschen, da ging einiges, klarer Fall. Delle winkte das Püppi her und wir uns eine Batterie Rachenputzer rein. Auf die Freundschaft, Prösterchen, runter mit der Suppe. Dann machte ich erstmal den Sittich Richtung Doppelnul, Stange Wasser wegstellen. Ich gerade in der Keramik angekommen, stand plötzlich ein komischer Vogel neben mir. "Günter, alte Peitsche" klopfte mir der Kollege auf die Schulter. Konnte ich ja gar nicht haben. "Alter, noch einmal Deine Pranken auf meiner Schulter und es gibt ordentlich Bückenfutter, klaro?" Der Scherge nickte, kam dann am Hündefön aus der Deckung: "Sag mal, Günter, die neue Perle vom Kahn, ist das nicht die Moni aus dem Schumanns?" Der Kollege checkte ja rein gar nichts. "Guck mal genauer hin, du Patient. Das ist erena, macht die Freitagstheke im Pl." Herr im Himmel, das war ein schmieriger Typ. Kriegte er gleich noch eine rein: "Mach mal Inen Ölwechsel, Alter!" Aber da war der Kunde schon weg. Ich natürlich gleich wieder zurück zu den Jungs. Helmer und Ieremies waren inzwischen da. Wir gaben uns die hohe Fünf. "Schon die neue Perle von Olli gesehen", fragte Waldi. Helmer zog lange an seiner Zigarette: "Worauf du einen lassen kannst! Aber Klappe halten gegenüber Simone. Ist jawohl Ehrensache." Wir nickten. Keiner von uns würde plaudern.

Gegen vier Uhr machten wir den Abgang. Keine vernünftigen Bunnies am Start. Als wir die regennasse Straße betraten, liefen wir an den Zeitungsverkäufern vorbei. Die Blätter von morgen, der Aufmacher kam uns bekannt vor: "Olli Kahn betrügt Ehefrau mit Pl-Thekenkraft". Und ein Pic von der Perle. Ich fluchte leise. Hatten die Jungs wieder nicht dicht gehalten. Wer da wohl geplaudert hatte? Würde ich schon rauskriegen. Ehrensache.





16. DAM

Es hat sich gelohnt. Viel, viel Arbeit im Vorfeld der Deutschen Alternativ -Meisterschaft, aber wir hatten ja auch selbst Schuld. Wir hatten den Deutschen Meistertitel 2002 geholt, und mussten ausrichten.

Wir haben eine tolle tolle Sportanlage und wußten alle Teams. wir haben ideale Bedingungen für Zelten, Spielen und Freizeit. Und wir haben einen großen Kader, der mithilft. Und vor allem: Dreimal war die DAM schon in Bremen - 1994, 1997 und 1999 - und somit gab es reichlich Erfahrungen und Kontakte, die genutzt werden konnten.

Es kann wohl mit Fug und Recht behauptet werden: Die DAM 2003 war ein Erfolg. Beste Organisation, beste Stimmung, interessantester Spielplan, schöne Frauen und tolles Wetter - bis auf den letzten Punkt lag alles in unserer Hand.

Die Bilanz lässt sich sehen:

- J Erstmals 28 teilnehmende Teams
- J Erstmals 114 Spiele
- J 3 Tage Sonne und eine Nacht Regen
- J Über 400 Zelter
- J 3500 Liter Pils, 1200 Flaschen Hefeweizen, über 1000 Liter Wasser, 500 Liter Unalkoholisches, aber auch fast 30 Liter Wein
- J Über 700 Frühstücke und über 1000 Mittagessen
- J Über 350 verkaufte T-Shirts
- J Eine Fernsehsendung, knapp 20 Pressartikel von der Ankündigung bis zum Ende, von der Frankfurter Rundschau über Saarbrücker zeitung, Badische zeitung, Taz, Werser-Kurier bis zum Ostfriesischen Generalanzeiger
- J Liveberichterstattung vom Radio, Live-Fussballübertragung von Berti gegen Rudi
- J Digitale Bild- und Tonunterstützung während der Eröffnung und der Siegerehrung
- J Promibesuch von Willi Lemke, Grussadressen von Todt und Brand, selbst Marco Bode wollte kommen (hatte aber Termine)
- J knapp 3000 € Sponsorengelder



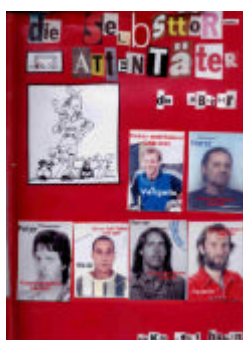
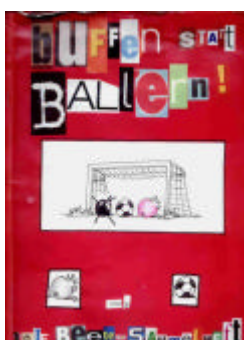
Unter Strich bleibt ein gut gefülltes Konto beim Roten Stern. Es bleibt ein Zusammengehörigkeitsgefühl wie es lange nicht mehr erlebt wurde. Freunde halfen aus, die Kinder und Frauen sowieso, und fast niemand von den Rotsternen drückte sich um Dienste. alles lief wie es sich in einem professionellen Unternehmen auch gehört. Sogar Pelle bekam keinen Herzinfarkt und liess sich feiern. Und es wurde mächtig gefeiert. 3 Tage Fete und mittendrin auch mal Fussball. Es bleibt eine ausgezeichnete Platzierung bei der DAM mit Platz 8 - und damit im dritten Jahr in Folge weit oben.

Natürlich gabs auch Wemutstropfen:

Albert, der schon im ersten Spiel ein mördermäßigen Pferdekuss abbekam und nach langer Rotsternpause die DAM in der Ambulanz verbrachte.

Wieland, der als Gründungsmitglied die DAM auf Krücken erlebte, weil im Winter die ENO-Entsorgerruppe sein Bein zertrümmerten.

Einige gestohlene Taschen und Wertsachen, weil bei den tropischen Temperaturen auch diebisches Gesocks unter den Zeltern weilte.





Das Leben ist kein Heimspiel...

..und so sind Piranhas Regensburg wieder Deutscher Alternativfußballmeister

Weser Kurier, 10.06.03, Oliver Matiszick

Bremen. Ein Team musste draußen bleiben. Die hatten sich doch glatt um die Teilnahme an der DAM, der Deutschen Amateur Fußballmeisterschaft beworben. Amateure! Das macht einen echt fertig. Wenn das A doch für Alternativ steht – und man den DFB, den Gralshüter des deutschen Amateur- wie Profifußballs, als größtmögliche Spaßbremse im gepflegten Kick auf grünem Rasen betrachtet. Braucht kein Mensch sowas. Vor allem nicht die 28 Teams, die am Wochenende auf dem Kuhhirten die DAM ausspielten.

Klar, sie sind auch Amateure. Aber was für welche. Die etwas, na gut: sehr viel, anderen Amateure. Verwurzt in der linken Szene, wollen sie beim Fußballspielen vor allem Spaß haben. Ohne Vereinsmeierei, ohne Leistungsdruck. Was anders herum nicht heißt, dass man auf einen Meister verzichtet. Weshalb es seit 1985 die DAM gibt. Mitmachen darf nicht, wer in den bunten oder wilden Ligen der Republik durch besonderen Ballzauber glänzt (siehe oben). Sondern wer eine möglichst schräge Bewerbung (siehe ganz oben) einschickt.

Gelandet sind sie alle bei Michael Pelster, der in Wirklichkeit Pelle heißt (oder umgekehrt), bei Titelverteidiger und DAM-Gastgeber Roter Stern Bremen spielt und eine Art Vater des Bremer Alternativfußballs ist. Und Pelle hat Stress. 28 Mannschaften, so viele waren noch bei einer DAM, ein paar Hundert Leute, um die sich die Organisatoren auf dem Kuhhirten zu kümmern haben. Schiris zuweisen, die Teams auf die richtigen Spielfelder schicken („Rote Beete auf Platz 4“), Ergebnisse aufnehmen, nebenbei auch noch selbst spielen und mit der Polizei reden. Weil nachts finstere Gestalten durch das Zeltdorf geschlichen sind und die Alternativkicker beklaugt haben. Ach ja, und und sechs Spieler mussten gleich am ersten der beiden

Spieltage mit Blessuren ins Krankenhaus. „Nichts Schlimmes“, beruhigt Pelle.

Schlimmer wäre es, wenn nicht genug getrunken würde. Mit einer üppigen fünfstelligen Summe („Das kann man eigentlich nicht mehr alternativ nennen...“) ist Roter Stern in Vorlage gegangen, der Bierverkauf muss es wieder reinbringen. Aber Bier, das Öl für den alternativen Motor, läuft eigentlich immer bei der DAM. Unbestätigt blieb das Gerücht, dass „Die Söhne der Mutter“ aus Kassel aus genau diesem Grund bei ihrem letzten Spiel am Sonntag in XXL-Windeln aufliefen.

Verbürgt ist dagegen, dass Pelles Rote Sterne im Spiel um Platz sieben ausgerechnet gegen den Lokalrivalen Vibrator Moskovskaya mit 0:1 verloren. Oder dass die Piranhas aus Regensburg wenig später das verregnete Finale gewonnen haben. Schon der dritte Titel für Piranhas, die dieses Mal die Balltänzer Bielefeld mit 3:0 weggebissen haben. Ein bisschen, moserte ein Zuschauer, erinnerte das DAM-Endspiel an das Pokalfinale des ungeliebten DFB – Chancenlosigkeit gegen Übermacht, eine klare Kiste.

Dann doch lieber so alternativ, wie DAM-Neuling Deportivo Dagmar Drewes (aus der Nähe von Celle) und die Pelme All-Stars um den Gewinn der Roten Laterne – sprich: um den letzten Platz – spielten. Auf der Bühne, am Kicker, nach der Golden-Goal-Regel. Pelme war nach 15 Sekunden Tischfußball endgültig erledigt. Der 28. von 28 Teilnehmern trug es beim Abschied von Bremen mit Fassung. „Denkt immer daran: Das Leben ist kein Heimspiel.“

Tschüss“.

Dem ist nichts hinzuzufügen.



Vorrunde

Senile kickt Aachen	- Rote Hosen Ostberlin	0:0
Satanische Fersen Saarb.	- Wie früher Moskovskaya HB	0:3
Roter Stern Sowieso AC	- Deportivo Dagmar Drewes OS.	0:0
Konditionskombinat HB	- Partisan Eifelstr. AC	0:0
KO Heynkes Freiburg	- Mein Freund is AusLeder BI	1:1
Stahl Eisen Bremen	- KARO Oldenburg	2:0
Söhne der Mutter Kassel	- Grashoppers Wasserturm OS	0:1
Betong Union Köln	- Balltänzer Bielefeld	3:1
Finsterlinge Bielefeld	- HEDU München	1:1
Friedensplenum Iserlohn	- SEK macht Durchzug Freiburg	0:2
Pelmke Allstars Hagen	- Petermann Köln	0:1
FFK Piranhas Regensburg	- Roter Stern Hübdüdü Hage	1:0
Rote Beete Hamburg	- Dynamo Windrad Kassel	0:0
Alhambra Oldenburg	- Roter Stern Bremen	1:3
Partisan Eifelstr. AC	- Senile kickt Aachen	1:1
Rote Hosen Ostberlin	- Roter Stern Sowieso	0:0
Deportivo Dagmar Drewes	- Stahl Eisen Bremen	1:5
Grashoppers Wasserturm	- KO Heynkes Freiburg	0:2
Wie früher Moskovskaya	- Konditionskombinat	0:0
Mein Freund is AusLeder	- Satanische Fersen Saarb.	2:0
KARO Oldenburg	- Söhne der Mutter Kassel	0:1
HEDU München	- Betong Union Köln	1:3
Balltänzer Bielefeld	- Friedensplenum Iserlohn	1:0
SEK macht Durchzug	- Pelmke Allstars Hagen	1:0
Roter Stern Bremen	- FFK Piranhas Regensburg	1:1
Petermann Köln	- Rote Beete Hamburg	1:0
Roter Stern Hübdüdü	- Finsterlinge Bielefeld	1:0
Dynamo Windrad Kassel	- Alhambra Oldenburg	1:0
Roter Stern Sowieso AC	- Konditionskombinat 1:0	
Rote Hosen Ostberlin	- Partisan Eifelstr.	1:5
Satanische Fersen	- Stahl Eisen Bremen	0:2
Grashoppers Wasserturm	- Senile kickt Aachen	0:0
Wie früher Moskovskaya	- Betong Union Köln	1:0
Deportivo Dagmar Drewes	- Balltänzer Bielefeld	0:2
Mein Freund is AusLeder	- KARO Oldenburg	0:1
KO Heynkes Freiburg	- HEDU München	1:0
Alhambra Oldenburg	- Pelmke Allstars Hagen	0:2
Roter Stern Hübdüdü	- Söhne der Mutter Kassel	1:1
Dynamo Windrad Kassel	- SEK macht Durchzug Freiburg	0:0
Roter Stern Bremen	- Rote Beete Hamburg	1:1
Friedensplenum Iserlohn	- Satanische Fersen	2:2
Senile kickt Aachen	- Roter Stern Sowieso AC	0:1



Lauter begnadigte Körper

Bei der 17. Alternativmeisterschaft feierte die kickende Szene sich selbst und den Meister: das Freie Fußball

KollektivPiranhas

FR, 10.06.02, Bernd Müllender

Am Ende drohte die Sache zu ertrinken. Nicht wegen des hektoliterweise vernichteten Bieres, das etwa einen Spieler von Partisan Eifelstraße wegen "übermäßig starker Überhopfung" fast spielunfähig gemacht hatte. Nein, pünktlich zum Endspiel der 17. Deutschen Alternativ-Meisterschaft (DAM) erbrachen sich die Gewitterwolken über Bremen, auch vielhektoliterweise. Kaum wer wollte das schützende Zelt verlassen, um die armen Balltänzer aus Bielefeld und das Freie Fußball Kollektiv Piranhas aus Regensburg beim Finale zu feiern.

"Lasst uns die Sache gut zu Ende bringen", appellierte Mitorganisator Pelle Pelster von Vorjahresmeister und Turnierausrichter Roter Stern Bremen. Es klang ein bisschen wie einstmal ein Aufruf zur Brokdorf-Demo oder die Besetzung eines Hauses. Und unter Plastikplanen geschützt trotteten die Spieler der 26 glücklich ausgeschiedenen Elfen als Zuschauer auf den Weg ins Nass.

Jedes Jahr trifft sich die balltretende Szene der Republik zum fußballerischen Kräftenessen und Selberfeiern.

Vorrunde

FFK Piranhas Regensburg	- Rote Hosen Ostberlin	1:0
Petermann Köln	- Finsterlinge Bielefeld	0:0
Partisan Eifelstr.	- Grashoppers Wasserturm	3:1
Konditionskombinat	- Mein Freund is AusLeder	1:1
Betong Union Köln	- KO Heynkes Freiburg	2:0
Stahl Eisen Bremen	- Wie früher Moskovskaya	0:0
SEK macht Durchzug	- Roter Stern Hübdüdü	1:0
Pelmke Allstars Hagen	- Dynamo Windrad Kassel	1:3
Rote Beete Hamburg	- Alhambra Oldenburg	1:2
KARO Oldenburg	- Deportivo Dagmar Drewes	3:0
Balltänzer Bielefeld	- Petermann Köln	1:0
Finsterlinge Bielefeld	- FFK Piranhas Regensburg	0:3
HEDU München	- Roter Stern Bremen	0:1
Söhne der Mutter Kassel	- Friedensplenum Iserlohn	1:1
Senile kickt Aachen	- Stahl Eisen Bremen	0:0
Satanische Fersen Saarb.	- Partisan Eifelstr. AC 0:2	
Roter Stern Sowieso AC	- Grashoppers Wasserturm OS	0:0
Rote Hosen Ostberlin	- Betong Union Köln	0:1
SEK macht Durchzug	- Rote Beete Hamburg	1:0
Alhambra Oldenburg	- Deportivo Dagmar Drewes	2:2
Wie früher Moskovskaya	- Mein Freund is AusLeder BI	1:0
Satanische Fersen Saarb.	-Partisan Eifelstr. AC	0:2
Roter Stern Sowieso AC	-Grashoppers Wasserturm OS	0:0
Rote Hosen Ostberlin	-Betong Union Köln	0:1
SEK macht Durchzug	-Rote Beete Hamburg	1:0
Alhambra Oldenburg	-Deportivo Dagmar Drewes	2:2
Wie früher Moskovskaya	-Mein Freund is AusLeder BI	1:0
Konditionskombinat HB	-KO Heynkes Freiburg	0:0
HEDU München	-Balltänzer Bielefeld	0:2
Roter Stern Bremen	-Söhne der Mutter Kassel	2:0
Pelmke Allstars Hagen	-KARO Oldenburg	1:2
Dynamo Windrad Kassel	-Roter Stern Hübdüdü Hage	1:0
FFK Piranhas Regensburg	-Petermann Köln	1:0
Friedensplenum Iserlohn	-Finsterlinge Bielefeld	1:3

Tabelle Vorrunde

1. FFK Piranhas Regensburg	4	1	0	13	7:1	+6
2. SEK macht Durchzug	4	1	0	13	5:0	+5
3. Betong Union Köln	4	0	1	12	9:3	+6
4. Balltänzer Bielefeld	4	0	1	12	7:3	+4
5. Partisan Eifelstr. AC	3	2	0	11	11:3	+8
6. Stahl Eisen Bremen	3	2	0	11	9:1	+8
7. Roter Stern Bremen	3	2	0	11	8:3	+5
8. Wie früher Moskovskaya	3	2	0	11	5:0	+5
9. Dynamo Windrad Kassel	3	2	0	11	5:1	+4
10.KARO Oldenburg	3	0	2	9	6:4	+2
11.Roter Stern Sowieso AC	2	3	0	9	2:0	+2
12.KO Heynkes Freiburg	2	2	1	8	4:3	+1
13.Petermann Köln	2	1	2	7	2:2	±0
14.Mein Freund is AusLeder BI	1	2	2	5	4:4	±0
15.Finsterlinge Bielefeld	1	2	2	5	4:6	-2
16.Söhne der Mutter Kassel	1	2	2	5	3:5	-2
17.Grashoppers Wasserturm	1	2	2	5	2:5	-3
18.Senile kickt Aachen	0	4	1	4	1:2	-1
19.Konditionskombinat HB	0	4	1	4	1:2	-1
20.Roter Stern Hübdüdü Hage	1	1	3	4	2:4	-2
21.Alhambra Oldenburg	1	1	3	4	5:9	-4
22.Pelmke Allstars Hagen	1	0	4	3	4:7	-3
23.Rote Beete Hamburg	0	2	3	2	2:5	-3
24.Friedensplenum Iserlohn	0	2	3	2	4:9	-5
25.Rote Hosen Ostberlin	0	2	3	2	1:7	-6
26.Deportivo Dagmar Drewes	0	2	3	2	3:12	+9
27.HEDU München	0	1	4	1	2:8	-6
28.Satanische Fersen Saarb.	0	1	4	1	2:11	-9

Das sind Teams wie Satanische Fersen, Konditionskombinat, Kurzschluss Osram Heynkes oder Mein Freund ist AusLeder. Die linksgrüne Alternativszene der 80er Jahre gibt es als politische Bewegung lange nicht mehr, hier hat sie in einem kleinen tapferen Biotop überlebt. Gesamtschullehrer werden zu Sturmtanks, Biometzger zu Abgrätschern, Kulturmanager zu Flankengöttern. Ein Piranha schrieb dem Treiben schon "einen musealen Charakter" zu. Same procedure as every Pfingsten, seit 1985. Und dennoch bleibt nichts wie es mal war. Die Begnadeten Körper aus Oldenburg nennen sich mittlerweile Begnadigte Körper. Viele Kicker sind jenseits der 40, aber über das Altern wird nicht mehr kokettiert - dafür ist man einfach nicht mehr jung genug. Bisweilen gehen schon Vater und Sohn gemeinsam auf Torejagd (und ein 11-Jähriger von SEK Freiburg geht jetzt als jüngster Torschütze in die Turniergeschichte ein). Immer wird ein bisschen am Reglement gefeilt: Auch falscher Einwurf ist grundsätzlich richtig und gewechselt wird basisdemokratisch nach Belieben; diesmal spielte man statt 2 x 15 Minuten 1 x 25 - so entfiel der konditionsraubende Seitenwechsel. Die Begegnungen wurden zentral über Lautsprecheransage angepfeifen und auch ab-: Das erlaubte die schöne parallel-pluralistische Durchsage "Aus Aus Aus, die Spiele sind aus!" Auffällig ist, dass Alternativkicker alle nicht singen können, es aber umso lieber und häufiger tun, vor allem, wenn es auf der Bühne ein Mikro lockt.



Endrunde 21-28

Alhambra Oldenburg	- Satanische Fersen Saarb.	2:1
Pelmke Allstars Hagen	- HEDU München	0:2
Rote Beete Hamburg	- Deportivo Dagmar Drewes	3:0
Rote Hosen Ostberlin	- Friedensplenum Iserlohn	3:0

Endrunde 25-28

Pelmke Allstars Hagen	- Friedensplenum Iserlohn	3:4*
Deportivo Dagmar Drewes	- Satanische Fersen Saarb.	0:1

Endrunde 21-24

HEDU München	- Rote Hosen Ostberlin	0:1
Rote Beete Hamburg	- Alhambra Oldenburg	2:0

Platz 27

Deportivo Dagmar Drewes	- Pelmke Allstars Hagen	0:1K
-------------------------	-------------------------	------

Platz 25

Friedensplenum Iserlohn	- Satanische Fersen Saarb.	1:4
-------------------------	----------------------------	-----

Platz 23

HEDU München	- Alhambra Oldenburg	0:1
--------------	----------------------	-----

Platz 21

Rote Hosen Ostberlin	- Rote Beete Hamburg	5:4*
----------------------	----------------------	------

Endrunde 13-20

Petermann Köln	- Roter Stern Hübdüdü Hage	4:2*
Mein Freund is AusLeder	- Konditionskombinat HB	0:2
Finsterlinge Bielefeld	- Senile kickt AC	1:0
Söhne der Mutter Kassel	- Grashoppers Wasserturm	0:1

Endrunde 17-20

Mein Freund is AusLeder	- Söhne der Mutter Kassel	0:3
Senile kickt AC	- Roter Stern Hübdüdü Hage	3:0

Endrunde 13-16

Konditionskombinat HB	- Grashoppers Wasserturm	5:4*
Finsterlinge Bielefeld	- Petermann Köln	1:0

Platz 19

Mein Freund is AusLeder	- Roter Stern Hübdüdü Hage	2:0
-------------------------	----------------------------	-----

Platz 17

Söhne der Mutter Kassel	- Senile kickt AC	0:2
-------------------------	-------------------	-----

Platz 15

Grashoppers Wasserturm	- Petermann Köln	3:4*
------------------------	------------------	------

Platz 13

Konditionskombinat HB	- Finsterlinge Bielefeld	5:4*
-----------------------	--------------------------	------



Im Zeltlager neben den Plätzen weht hier eine Totenkopffahne, dort läuft sich einer mit verblasstem CCCP-Leibchen warm. Andere malen Botschaften und Grußtransparente, als sei man in Woodstock. Die Roten Hosen aus Berlin-Köpenick hatten sich gar per eigenem Film mit dem großem Plakat "Die Achsel des Bösen" ins Teilnehmerfeld beworben.

Den größten Dusel hatten alle gemeinsam, wegen einer potenziellen anderen Gefahr. Neben an auf einer Weserwiese campierte nachts eine Riesenhorde Hooligans von Rot-Weiß Essen, das bei Werders Amateuren am Sonntag den Zweitliga-Aufstieg vergeigte. Essens Skinheads gehören zu den ekeligsten und brutalsten der Republik. Rotstern Pelster: "Da können wir von Glück sagen, dass die uns linke Zecken nicht entdeckt haben. Wer weiß wie das hier geendet wäre."

Bei der 17. deutschen Alternativmeisterschaft gab es eine ungewöhnliche Häufung von Kontakten zur Konkurrenz, dem eigentlich so ungeliebten, weil leistungsvernarrten und konservativen DFB-Fußball. Nicht nur Werder Bremens Ex-Manager Willi Lemke grüßwortete launig, sondern auch ehemalige Werder-Kicker wie Jens Todt (der vor vier Jahren sogar mal als Schiedsrichter einen Gastauftritt hingelegt hatte) und Christian Brand. Der teilte aus der Schweiz mit, es wäre "eine große Ehre gewesen, einmal teilzunehmen. Aber für Fußballsöldner gibt es



wohl keinen Platz." Für Exsöldner schon: Bei Dynamo Windrad aus Kassel stand tatsächlich Volker Ippig im Tor, der ehemalige Bundesliga-Keeper des FC St. Pauli. Es reichte trotzdem nur zu Platz neun.

Samstags sah man als Einlagespiel auf Großbildleinwand Bertibuben gegen Rudirumpler. Als der viel bestöhrnte Reporter Beckmann ausführte "beide Teams haben sieben Punkte", konterte einer von Aachens Partisanen: "Lächerlich. Wir haben schon acht!" Als aber Schottland das 1:1 schoss, jubelten nur ganz wenige. Auch der Alternativkicker ist machtlos gegen sein Deutschland-Gen. Man will sie siegen sehen, die eigenen Jungs. Die Roten Hosen sangen diesmal nicht Brechts Lied von der Einheitsfront wie noch 2001. Und weil Kommando letzte Schicht aus Oberhausen nicht da war, fehlte auch das Trikot mit der Aufschrift "Deutschland ist ein Arschloch."

Das Spiel um Platz 27 wurde vor laufender Kamera von Radio Bremen auf der Festzeltbühne ausgetragen: am Fußball-Kicker und mit einer einzigen Regel: "Das erste Tor gewinnt, ohne Abseits". Deportivo Dagmar Drewes obsiegt; die Pelmke Allstars bekamen wieder den Wanderpokal: eine riesige Rote Laterne. Das Finale hatten die Piranhas locker mit 3:0 gewonnen. Fische lieben eben das Nass. Auch beim Fußball.



**Endrunde Platz 7-12 Gruppe 1**

Roter Stern Bremen	-	KO Heynckes Freiburg	4:0
KO Heynckes Freiburg	-	Karo Oldenburg	0:1
Roter Stern Bremen	-	Karo Oldenburg	1:0

Endrunde Platz 1-6 Gruppe 2

Wiefrüher Moskovskaya	-	Roter Stern Sowieso Aachen	0:0
Roter Stern Sowieso Aachen	-	Dynamo Windrad Kassel	0:2
Wiefrüher Moskovskaya	-	Dynamo Windrad Kassel	4:0

Platz 11

KO Heynckes Freiburg	-	Roter Stern Sowieso Aachen	0:1
----------------------	---	----------------------------	-----

Platz 9

Karo Oldenburg	-	Dynamo Windrad Kassel	0:1
----------------	---	-----------------------	-----

Platz 7

Wiefrüher Moskovskaya	-	Roter Stern Bremen	1:0
-----------------------	---	--------------------	-----

Dem Ball ist's egal“

SZ (nicht erschienen, Sven Bremer) Beinahe wäre die Deutsche Alternativ-Fußball-Meisterschaft (DAM) in Bremen noch alternativer über die Bühne gegangen. Ganz ohne Tore. Pünktlich um 9 Uhr standen die ersten der 28 Teams der Bunten- und Wilden Ligen Deutschlands auf dem Platz. Aber Moment mal, irgendwie etwas fehlte doch – die Tore eben. Andererseits, wer wie die alternativen Kicker bei Regen einen Pavillon am Mittelkreis aufbaut, und das Spielgeschehen so weitgehend ins Trockene verlegt, der hätte wohl auch das kleine Manko der fehlenden Gehäuse kompensieren können. Doch der amtierende Meister vom Roten Stern aus Bremen war torhungrig, eilends



wurden die transportablen Tore herbeigeschafft.

„Entscheidend ist auf'm Platz“, hatte einst Adi Preißler erkannt. Und das hat noch heute Gültigkeit – für die DFB-Fußballer, jene von den alternativen Kickern so ungeliebten Vereinsmeister. Bei der DAM kann sogar das Finale zum Beiwerk verkommen. Die Buntligisten feiern Fußball – und sie feiern sich selbst. Konter werden weniger auf dem Platz gesetzt, vielmehr bei der mehrstündigen Siegerehrung, dem Höhepunkt der Meisterschaft. Wenn sich die „Söhne der Mutter“ für ihren 18. Platz feiern lassen, können sie sicher sein, dass die sangesfreudigen Jungs von der „Betong Union“ anstimmen: „Ihr seid nur die Enkel der Oma, Enkel der Oma...“

Die Torschützenkanone wird selbstredend an die holde Melanie verliehen, die für „Kurzschluss Osrarn Heynckes“ ihren ersten Treffer erzielte. Die „Balltänzer“ aus Bielefeld tanzen auf den Tischen, obwohl die „Leverkusener der Alternativkicker“ ihr Trauma nicht loswurden und wieder gegen die Piranhas aus Regensburg im Finale verloren. Die „Söhne der Mutter“ laufen in Windeln auf, weil sie im Spiel um Platz 17 gegen „Senile kickt“ so dermaßen die Hosen voll haben. Und die Mädels am Spielfeldrand drohen ihren Kerlen: „Ohne Tore gibt es keinen Sex“. Prompt trifft der Gegner. Was später noch in einem der vielen Zelte am Bremer Stadtwerder passierte, ist nicht überliefert.

Dabei sind die wirklich wilden Zeiten der DAM inzwischen vorbei. Die Eckfahnen werden nicht mehr zu Rauchgeräten für bewusstseinsweiternde Rauschdrogen umfunktioniert, die meisten der Wildligisten machen sich inzwischen eher darum Gedanken, dass ihre Kinder nicht an die selben geraten. Nicht weit vom DAM-Gelände campierten zufällig die rechten Skinhead-„Fans“ des Regionalligisten Rot Weiß Essen. Wer es wusste von den Alternativen, behielt es für sich. In den Gründerzeiten der DAM wäre es zwischen Linken und Rechten wohl zur Konfrontation gekommen. Und da wären die Kicker dann wohl auch nicht mehr ohne üble Fouls ausgekommen.

Das Motto der 17. DAM: „Kicken statt Ballern“. Weil wir „gegen Gewalt und für Frieden sind, auf dem Platz und auf der ganzen Welt“. Die DAM ist in die Jahre gekommen, im kommenden Jahr wird sie volljährig. „Kampfgeist wie in Brokdorf“ hieß es einst. Anachronismus. Früher ging es vom Bolzplatz direkt zum konspirativen Treffen, heute geht's bei den meisten heim zur Familie. Auch die DAM ist zu einer großen Familienfeier geworden. „Wir freuen uns jedes Jahr wieder drauf, die anderen zu sehen“, sagt „Pelle“ Pelster vom Roten Stern. Es laufe super ab, „wir haben hier eine sehr hohe Sozialkontrolle.“ Dass aufgrund des fortschreitenden Alters einigen immer mehr die Kontrolle über das Spielgerät abhanden kommt – was soll's.

Das Grußwort von Bremens Bildungssenator Willi Lemke ist überschrieben mit den Worten „Dem Ball ist es egal...“ (von wem er getreten wird). Doch nicht etwa die Bremer hatten den ehemaligen Werder-Manager und Intimfeind von Uli Hoeneß um ein Grußwort gebeten, sondern ausgerechnet die Schlingel von der Münchner Mannschaft „Herbergers Erben“.

Die Rotsterne hatten den ehemaligen Werder-Profi Jens Todt um ein paar einleitende Worte gebeten. Und Todt wusste gar, dass es dem Ball nicht nur egal ist, vom wem er getreten wird. Todt warnte die Alternativen davor, dass es inzwischen auch dem DFB egal ist, wer für Deutschland gegen den Ball tritt. Sein Verdacht: Der Deutsche Fußball Bund würde jetzt sogar bei der DAM nach Talenten für die WM 2006 sichten. Und dann, so Todt, sei es aus, mit dem lustigen alternativen Gekicke. Dann hieße es: nur gesunde Sachen essen und keinen Damenbesuch. Stattdessen Zapfenstreich um 22 Uhr in einer niederhessischen DFB-Sportschule. Eine Horravorstellung für die DAM-Freaks. Da doch lieber so lange wild und bunt gegen den Ball treten, bis es selbst dem nicht mehr egal ist.

Endrunde Platz 1-6 Gruppe 1

FFK Piranhas Regensburg	-	Stahl Eisen Bremen	1:0
Stahl Eisen Bremen	-	Balltänzer Bielefeld	0:0
FFK Piranhas Regensburg	-	Balltänzer Bielefeld	0:0

Endrunde Platz 1-6 Gruppe 2

SEK macht Durchzug Freib.	-	Partisan Eifelstr. Aachen	0:1
Partisan Eifelstr. Aachen	-	Betong Union Köln	0:0
SEK macht Durchzug Freib.	-	Betong Union Köln	0:0

Platz 5

Stahl Eisen Bremen	-	SEK macht Durchzug Freib.	5:4*
--------------------	---	---------------------------	------

Platz 1 - 4

FFK Piranhas Regensburg	-	Betong Union Köln	1:0
Partisan Eifelstr. Aachen	-	Balltänzer Bielefeld	0:1

Platz 3

Betong Union Köln	-	Partisan Eifelstr. Aachen	3:0
-------------------	---	---------------------------	-----

Platz 1

FFK Piranhas Regensburg	-	Balltänzer Bielefeld	3:0
-------------------------	---	----------------------	-----



Im Jahr 2003 waren in Bremen dabei
 Tor: Christian
 Abwehr: Tasso, Bernd, Harald, Mick, Eschel,
 Ralv, Uwe Schm., Friedo, Tom M.
 Mittelfeld: Albert, Achim, Jürgen, Anil, Ontje,
 Andreas K., Axel D.,
 Angriff: Jens M., Christoph, Eric, Stefan,
 An- dré, Pelle, Andreas N., Ulli
 Bank: Martin
 Support: Schorse, Jumbo, die Hoddles
 Fans: Unsere Weiber, Kids und unsere Psyche
 und Physis
 und Frank bei Deportivo Dagmar Drewes Osn.

Tore geschossen:
 Alhambra André, Andreas N., Ontje
 Piranhas Regensburg Pelle
 Rote Beete Hamburg Ontje
 Grashoppers Wasserturm Osnabr. Andreas N.
 Söhne der Mutter Kassel Axel D., Eric
 KO Heynckes Freiburg Tasso, Eric, Stefan E. (2)
 Karo Oldenburg Pelle
 Wiefrüher Moskovskaya Bremen -
 Unglücksrabe: Albert.

2002 fehlend wegen Vaterwerdung, 2003 abends angereist, im
 ersten Spiel nach 5 Minuten verletzt, Klinikaufenthalt wegen
 Höllenprellung, zum letzten Spiel entlassen, dann Heimreise.





Im Jahr 2002 Platz 11, nun leicht verbessert auf Platz 10: die Wilde Liga Bilanz des Roten Stern ist schlecht und spiegelt den dritten Platz in der ewigen Tabelle der Wilden Liga keinesfalls wieder.

Allerdings ist der Rote Stern der Leidtragende des Rückzugs der drei Teams von ENO, Titan Rum-Bumpers und Gröpelinger Kickers, denn da holten wir allein 9 Punkte und wären damit auf Platz 8. Allerdings fehlen dann die ausgetragenen Spiele der anderen Teams. Im Endergebnis wäre es dann doch wohl eher ein zweistelliger Platz geworden. Wo gingen die Punkte verloren? Ein Blick in die obere Tabellenhälfte: Gegen Meister Eisen waren wir stark ersatzgeschwächt zu zehnt und verloren nur 0:2, gegen Prügel 0:3 verzeigt, Interruptus und Vibrator geschlagen, und gegen Cosmos, Prollen mit Stollen, Stümper und Wadenbeißer (skandalumwittert) jeweils ein Unentschieden.

Unterm Strich: nur 2 Niederlagen gegen 8 Teams, die über uns plaziert sind.

Die entscheidenden Punkte verloren wir in der unteren Tabellenhälfte.

Gegen Grashoppers unter tropischen Bedingungen ohne Auswechselspieler, gegen Schlusslicht Ballwahn bei nur zwei Gegenangriffen mit Toren, gegen Konditionskombinat mit der höchsten Niederlage mit 0:9 in der 28-jährigen Geschichte des Roten Stern. Dazu noch ein Remis gegen die Saufoolde, und nur zwei Siege gegen die Elfen und Schick mich. Das reichte nicht

Insgesamt spielten wir 18 Wilde Liga Spiele, darunter die Niederlage in der ersten Pokalrunde gegen Interruptus Connection und zusätzlich nach einigen Jahren Pause auch die Hallensaison, die wir nach 10 Spielen mit Platz 4 abschlossen.

Die meisten Wilde Liga Einsätze (ohne Halle) hatten Ulli und Uwe Schm. mit 15 bzw. 14 Einsätzen. Eisen-Stefan holte sich wie jedes Jahr überlegen die Torjägerkanone mit 13 Treffern in 8 Spielen, vor Achim, Andreas N. und Sven H. mit je 4 Toren.

Mit den Spielen der Hallensaison führen Ulli und Axel D. mit 27 Einsätzen vor Pelle und Christian mit einem Spiel weniger. Pelle schiebt sich dann dank 6 Hallentreffern noch auf Platz 2 der Scorerliste vor.

Christian war neunmal Keeper (mit Halle gar 19 mal), Friedo stand 7 mal im Kasten und je einmal versuchten sich Pelle, Harald und Tasso - deren Spiele wurden aber nie gewonnen.

Aussergewöhnlich

hoch war die Anzahl der Gastspieler.

Uwe, Kai, Mario, Güneyt, Mustafa, Sahib und Joel sowie Manni von Stümper und Olli von Eisen.

Insgesamt hatten die Gäste zusammen 23 Spieleinsätze, und Sahib und Mustafa schossen in ihren jeweils einzigem Spiel beide jeweils 3 Tore.

Ein Riesenkader für Platz 10. Muss wohl so sein.

DIE ENDTABELLE

Pl. Team	Sp	G	U	V	Pkte	Tore	Tord.	Pl.alle Spiele
1. Stahl Eisen	15	12	1	2	37	56 : 24	+ 32	1
2. Eintracht Prügel	15	10	1	4	31	54 : 29	+ 25	2
3. Interruptus Connection	15	9	3	3	30	54 : 35	+ 29	3
4. Cosmos	15	9	2	4	29	53 : 18	+ 35	4
5. Prollen mit Stollen	15	9	2	4	29	55 : 38	+ 17	6
6. Vibrator Moskovskaya	15	9	1	5	28	50 : 28	+ 22	5
7. Stümper	15	8	3	5	27	63 : 42	+ 21	7
8. Wadenbeißer United	15	7	3	5	24	37 : 29	+ 8	9
9. Höttges Erben	14	5	3	6	18	54 : 45	+ 9	10
10. Roter Stern	14	4	5	5	17	36 : 39	- 3	8
11. Grashoppers Weyhe	15	4	4	7	16	28 : 40	- 12	12
12. Konditionskombinat	15	3	4	8	13	33 : 56	- 23	14
13. ZH Schick mich	15	4	1	10	13	36 : 84	- 48	15
14. Bremer Saufoolde	15	3	2	10	11	35 : 58	- 23	11
15. Elf Elfen	15	3	1	11	10	26 : 62	- 36	16
16. Ballwahn Bremen ohne Wertung	15	2	1	12	7	20 : 78	- 58	17
Eno	7	4	1	2	13	33 : 23	+ 10	13
Gröpelinger Kickers	5	1	0	4	3	16 : 26	- 10	18
Titan Rum-Bumpers	8	1	0	7	3	8 : 37	- 29	19

fehlende Spiele:

Roter Stern - Höttges Erben

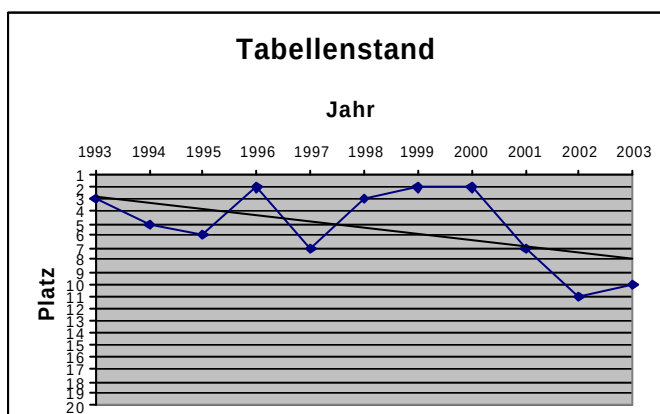
durch die nichtgewerteten Spiele fehlen Punkte bei:

Roter Stern 9, Bremer Saufoolde 6, Cosmos 3, Elf Elfen 3, Eintracht Prügel 3, Höttges Erben 3, Interruptus 3, Stahl Eisen 3, Vibrator 3, Stümper 1 Pkt.



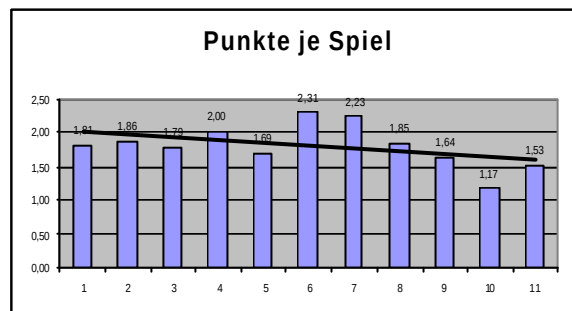
Wie immer die Auswertung der Entwicklung des Roten Stern in der Wilden Liga:

ohne	Spiel	G	U	V	3 Pkt.	Tore	Tore	Punkte	Torequ	Tore+	Tore-	Platz
1993	11	6	2	3	20	43	24	1.81	1.79	3.91	2.18	3
1994	14	8	2	4	26	40	33	1.86	1.21	2.86	2.36	5
1995	14	7	4	3	25	33	20	1.79	1.65	2.36	1.43	6
1996	12	7	3	2	24	41	16	2.00	2.56	3.42	1.33	2
1997	16	9	0	7	27	56	27	1.69	2.07	3.50	1.69	7
1998	16	12	1	3	37	62	33	2.31	1.88	3.88	2.06	3
1999	13	9	2	2	29	52	24	2.23	2.17	4.00	1.85	2
2000	13	8	0	5	24	49	36	1.85	1.36	3.77	2.77	2
2001	14	7	2	5	23	54	49	1.64	1.10	3.86	3.50	7
2002	12	4	2	6	14	29	33	1.17	0.88	2.75	2.75	11
2003	17	7	5	5	26	50	44	1.53	1.14	2.94	2.59	10
Ges	152	84	23	45	263	509	339	1,73	1,50	3,35	2,23	5,3

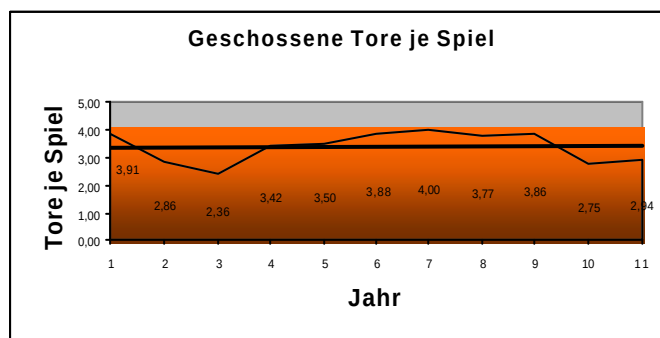


Betrachten wir zunächst den Tabellenstand. Die goldenen Zeiten sind vorbei. Die Trendlinie (schwarz) geht nach unten. Und zwar rapide. Der Aktienindex ist da noch milde gegen.

Sehen wir uns die gehaltenen Punkte je Spiel an. 3



Punkte sind Maximum, 0 Punkte Minimum. Auch hier zeigt der Trend kontinuierlich nach unten.

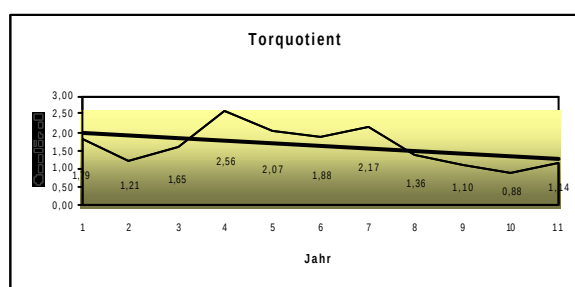
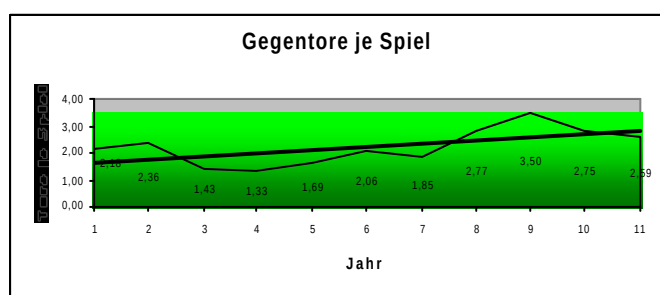


Auffällig ist Folgendes:

Der Trend der erzielten Treffer pro Spiel ist nahezu konstant (schwarze Linie). An den Stürmern kann der Absturz also nicht liegen. Sie steigt sogar an.

Die Trendlinie bei den Gegentreffern je Spiel zeigt nach oben, aber sie schächet sich leicht ab. Immerhin. Und sie sinkt auch seit 2 Jahren.

Ein letztes Diagramm könnte Aufschluss geben: der Torquotient je Spiel, also erzielte zu erhaltenen Treffern. Danach geht die Kurve wieder nach oben, gegen den Trend. Seltsam, diese Wilde Liga.





WILDE LIGA

Seite **21**

Gegen 35 Wilde Liga Teams haben wir insgesamt 160 Spiele gemacht, davon 8 im Pokal.

Gegen 24 Teams ist die Bilanz positiv, bei dreien sind wir im Remis, und gegen 9 Teams sind wir noch auf der Looser-Seite.

Interessant: bei den augenblicklich noch bestehenden Wilde-Liga-Teams ist das Verhältnis 11-1-3. Spiegelt dieses Verhältnis unseren 10. Platz wieder? Mitnichten!!!

Gegner	Spiele	G	U	V	3 Pkt.	Tore	
1.FC KW	3	3	0	1	9	19	7
<i>Pokal</i>	1	1	0	0	3	7	2
AS Coma	3	2	0	1	6	19	11
Ballwahn Bremen	1	0	0	1	0	1	2
Botafogo Invalidos	1	1	0	0	3	4	0
Bremer Saufohlde	1	0	1	0	1	4	4
Cosmos	8	4	2	2	13	30	18
Ede & die Zimmermänner	2	2	0	0	6	16	3
Eintracht Zwietracht	2	2	0	0	6	8	4
Eintracht Prügel	10	6	1	3	19	39	21
<i>Pokal</i>	1	0	0	1	0	0	5
Elf Elfen	9	6	1	2	19	32	25
ENO	2	2	0	0	6	14	5
<i>Pokal</i>	1	0	0	1	0	2	5
Fairhouse	3	2	1	0	7	11	2
FF Jauche	4	3	0	1	9	23	8
Glasnost Rangers	3	2	1	0	7	10	4
Grasshoppers Weyhe	7	5	0	2	15	21	15
Gröpelinger Kickers	1	1	0	0	3	5	3
Hoettges Erben	2	1	1	0	4	6	1
Interruptus Connection	7	5	1	1	16	35	9
<i>Pokal</i>	1	0	0	1	0	2	4
Kaputte Bande	2	2	0	0	6	17	6
KaRo Oldenburg	1	0	1	0	1	2	2
Kompost Connection	5	2	0	3	6	14	19
Konditionskombinat	8	3	0	5	9	7	23
<i>Pokal</i>	1	1	0	0	3	5	4
Muddy Beers	1	0	0	1	0	1	2
Northern Lights	1	0	0	1	0	1	5
Odyssee	4	4	0	0	12	19	2
Prollen mit Stollen	2	1	1	0	4	6	0
SC Misfits	1	0	0	1	0	1	3
Stahl Eisen	11	6	1	4	19	24	24
<i>Pokal</i>	1	0	0	1	0	0	1
Stümper	11	1	1	9	4	24	41
Talking Feet	7	2	3	2	9	16	12
Titanic Panic	1	0	0	1	0	0	2
Titan Rum Bumpers	3	2	1	0	7	12	4
<i>Pokal</i>	1	1	0	0	3	3	1
Uni Bremen	2	0	1	1	1	1	4
Vibrator Moskovskaya	13	6	3	4	21	29	29
Wadenbeißer United	10	8	2	0	26	41	16
<i>Pokal</i>	1	1	0	0	3	6	0
ZH Schick mich	1	1	0	0	3	2	1



"Fit durch das Draußensein"

taz vom 3.7.2003

Zur Fußball-Weltmeisterschaft der Obdachlosen, die nächste Woche mit 20 Nationalmannschaften in Graz stattfindet, reist auch ein deutsches Team. Ein Gespräch mit Trainer Reinhard Kellner

In der kommenden Woche findet im Rahmen von "Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas" der "Homeless Streetsoccer World Championship" statt (www.streetssoccer.org). Ein Spiel dauert 2 x 7 Minuten, die 18 gemeldeten Mannschaften spielen nach alter Straßenfußballregel mit jeweils 3 Feldspielern und Tormann. Unterstützt wird das Turnier vom Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen (INSP). Die beteiligten Mannschaften sind: Brasilien, Dänemark, Deutschland, England, Holland, Irland, Italien, Österreich, Polen, Russland, Schottland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Südafrika, USA, Wales.

taz: Herr Kellner, Sie trainieren die deutsche Fußball-Nationalmannschaft. Wieso kennt Sie niemand?

Reinhard Kellner: Weil ich ja im Grunde kein richtiger Trainer bin, eher Fußballfreak. Und meine Spieler sind auch keine Profis, sondern Hobbykicker. Den Großteil meiner Zeit bin ich 1. Vorsitzender des Bundesverbandes sozialer Straßenzeitungen und Mitgründer des Donaustudl, der Straßenzeitung in Regensburg.

Und wie haben Sie von der WM erfahren?

Irgendwann haben wir auf Bundesverbandsebene vom Weltverband INSP diese Ausschreibung zugesandt bekommen. Jedes der 20 Länder sollte ein Team aus fußballbegeisterten Straßenzeitungsverkäufern bilden.

Wie haben Sie das deutsche Team zusammengestellt?

Unter den Verkäufern sind viele Fußballfreunde, und bei Erfahrungsaustausch-Treffen haben wir schon immer mal kleine Spiele veranstaltet. Ab November haben wir dann den ersten Aufruf unter allen deutschen Straßenzeitungen, die Verbandsmitglieder sind, gestartet. Immerhin 22 Zeitungen. Jetzt haben wir 9 Verkäufer aus Stuttgart, Hamburg, Freiburg, Regensburg.

Und wie genau verlief die Spielerauswahl?

Die Auswahl verlief recht formlos und jeder, der Lust hatte, ein paar Tage nach Graz zu fahren und dort Fußball zu spielen, konnte sich melden. Wären es zu viele geworden, hätten wir eben Lose gezogen. Es waren dann aber doch nur recht wenig Interessierte, weil eine Woche Urlaub, der es im Grunde ja ist, für die Verkäufer Kosten bedeutet. Wir als Bundesverband übernehmen zwar die Fahrtkosten und der Veranstalter die Übernachtung in speziell eingerichteten Camps, aber

Freizeitbeschäftigungen, wie Schwimmen gehen, müssen die Spieler natürlich selbst bezahlen.

Und was ist mit dem DFB?

Den haben wir angeschrieben, und inzwischen hat uns die DFB-Stiftung Egidius Braun immerhin 1.500 Euro beigesteuert.

Stellt der DFB auch die Trikots?

Nein, die Hemden kommen von einem privaten Hemdenhersteller, die Hosen hat Greenpeace speziell für uns designt. Außerdem bekommen wir von denen sogar politisch korrekte Fußbälle, die nicht von Kindern hergestellt wurden. Was ja manchen Firmen unterstellt wird.

Das russische Team trainiert angeblich mindestens einmal täglich. Wie sieht die deutsche Vorbereitung aus?

Wir können gar nicht zusammen trainieren, weil die Spieler ja aus verschiedenen Städten kommen. Wir treffen uns am Abfahrtstag in Regensburg das erste Mal und werden dann unterwegs irgendwo an einer Autobahnraststätte anhalten und dort ein bisschen kicken. Mein Team ist fit. Das klingt komisch, aber die körperliche Abhärtung kommt bei den meisten nicht zuletzt auch durch das ständige Draußensein. Was aber nicht heißt, dass alle Straßenzeitungsverkäufer in Deutschland obdachlos sind. Die meisten sind "nur" arbeitslos und nicht, wie viele meinen, auch gleich ohne feste Wohnung.

Gibt es eine Spieltaktik?

Die Brasilianer werden besser spielen als wir, die sind jünger, unter 30, und werden mehr trainieren. Und auch das Grazer Team wird sich als Veranstalter richtig gut vorbereiten. Wir werden unser Spiel also aus der Defensive aufbauen, etwas anderes macht für uns keinen Sinn. Doch wir haben einen überragenden Tormann und einen guten Stürmer. Ursprünglich haben wir ja versucht, Paul Breitner als Cheftrainer zu engagieren, doch der ist zu der Zeit im Urlaub. Dafür hat der ehemalige Nationalspieler Hans Dorfner unseren Regensburger Spielern drei Trainingseinheiten in seiner Fußballschule spendiert.

Und direkt den DFB um fachliche Unterstützung zu bitten, kam nicht in Frage?

Weniger, denn unsere Auffassungen von Fußball wären da wohl doch ziemlich unterschiedlich. Einem DFB-Mann geht es um Fußball, für uns ist diese WM eher eine Chance, neue Kontakte zu anderen, internationalen Zeitungen knüpfen zu können. Fußball ist da eher nur Mittel zum Zweck. Wir könnten genauso gut Handball oder Golf spielen.





Zwischen Training, Sponsorentermin und Weihnachtsbaum

taz vom 4.12.2003

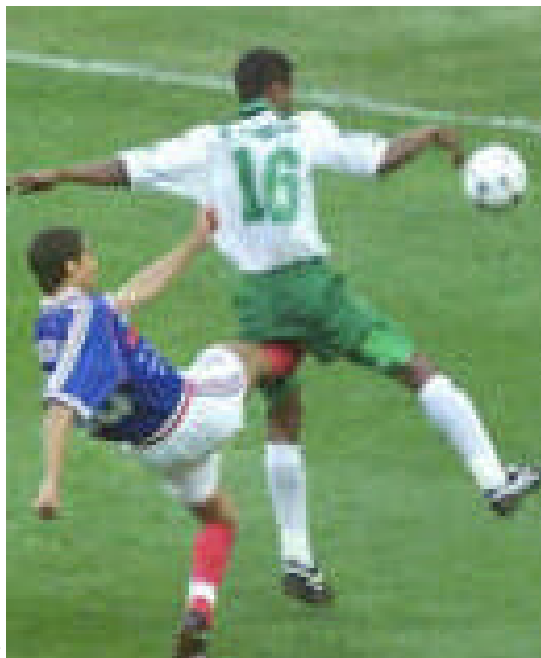
Der Broterwerb durch Fußballspielen gilt weithin als Traumberuf, und gemessen an der schlechterdings unverfügbaren Menge Brot, die manch Profi allein von seinen Anteilen aus dem Trikotverkauf erwerben könnte, ist er das wohl auch. Insgesamt aber macht man sich ein zu verklärtes Berufsbild vom Traumjob Fußballer. Die beruflichen Momente eines Bundesligaprofis, die es verdienen, traumhaft genannt zu werden, sind nämlich in Wirklichkeit rar gesät. Der Augenblick, in dem man vor zigtausend Zuschauern im, sagen wir mal, Lissaboner "Stadion des Lichts" auflaufen darf, ist sicher so ein seltener Moment. Auch vor solcher Kulisse das entscheidende Tor zu versenken, soll Spielern, die das erleben, zu immerhin traumhaft körperlichen Wallungen verhelfen haben. Oder wie es Weltmeister Rainer Bonhof 1974 ausdrückte: "Das ist das Größte - außer natürlich irgendwas mit ner Frau." Nach einer Pokalniederlage auf einem niederbayrischen Dorfplatz dürfte sich das Fußballerdasein allerdings schon weniger traumhaft darstellen. Est recht, wenn einen der Vereinsmanager auch noch anschließend zwingt, zum Block der so genannten mitgereisten Fans zu gehen und ihnen den obligatorischen Grüßaugust zu machen, damit sie einem nicht hinterher wieder den Mannschaftsbus blockieren.

Auch der Profi-Alltag dürfte alles andere als ein Traum sein. Es sei denn, man träumt davon, täglich zu einem aufgeweckten Trainingsgeläuf irgendwo am Stadtrand zu dackeln und unter der Aufsicht des ständig seine Anweisungen bellenden Übungsleiterpersonals um so blöde Pylonen herumzudribbeln, dazu die hinterm Zaun herumrögelnden Rentner und das aufdringliche Pressepack zu ertragen und mit zwanzig, dreißig schwitzenden Kerlen eine zugestunkene Umkleidekabine zu teilen, ehe man kurz in sein unheimliches Vorort-Endreihenhaus brettert, um ein bisschen am Computer zu daddeln oder im Kicker zu blättern und anschließend erneut zum Training zu eilen - falls nicht noch ein Sponsorentermin ansteht und man zur Autogrammstunde in eines dieser beschissenen Einkaufszentren oder zum Torwandschießen ins doofe Autohaus muss. Oder wenns ganz schlimm kommt: zur

Weihnachtsfeier eines Fanclubs.

Auf der Website des FC Bayern München ist in einer Art Delinquentenliste aufgelistet, welche Spieler dieses Jahr welche Fan-Club-Weihnachtsfeiern besuchen mussten - und das schon Ende November. Und so rückten denn wohl Münchens Traumberufler letzten Sonntag nahezu vollzählig aus: Oliver Kahn etwa war den Seener Seedeifen zugeteilt, Hasan Salihamidzic dem Schießmer Red-White Dynamite 96 e.V., Robert Kovac den Ruhrpott-Bazis. Auch die Bayern-Bosse nahmen sich von dem ranschmeisserischen Adventsgetue nicht aus: Uli Hoeneß musste zu den Pomperl-Buam nach Bad Griesbach und Karl-Heinz Rummenigge zum FC-Bayern-Fanclub ins oberpfälzische Nabburg. Dort stellte man noch am selben Abend folgenden Bericht auf die fanclubeigene Website:

"Bereits um 14 Uhr drängten die Fans in die Nabburger Nordgauhalle und staunten nicht schlecht über die tolle Aufmachung vor Ort. Über eine riesige Videoleinwand wurden die Fans eine Stunde lang auf den Ehrengast vorbereitet. Dieser kam dann kurz vor 15 Uhr in Nabburg an und hielt unter den Klängen der Jugendblaskapelle Nabburg einen begeisterten Einzug. 60 Musiker zeigten sich von der besten Seite (...) Die gesamte Vorstandschaft hatte vor der prächtig geschmückten Bühne Platz genommen, und Vorstand Bernd Hofmann zeigte sich in seiner Begrüßung hochofren (...) Auch der 2. Bürgermeister der Stadt Nabburg, Armin Schärfl, ging in seinem Grußwort auf die Bedeutung dieses Besuches ein, übergab ein Zinnpräsent (...) Nun kamen auch noch der Nikolaus mit Knecht Ruprecht. Ein Geschenkkorb mit einigen



Spezialitäten und dem großen Buch von Nabburg wurde übergeben ..."

So viel zum Traumberuf Fußballer. Übrigens: Bayern-Profi Sebastian Deisler wurde dieses Jahr der Weihnachtsfeierbesuch bei einem Fanclub erlassen.



Feinde: Schalke.....



Schalke's neues Supertalent aus Irak

Jupp Heynckes schickt seine Scouts in allen Ecken der Welt um brauchbare Talente zu verpflichten um zu verhindern dass S04 zum dritten Male absteigt. Einer dieser Scouts informiert den Trainer, dass er in Bagdad fündig geworden ist wo er ein 17-jähriges Riesentalent entdeckt hat. Jupp fliegt darauf mit dem Manager Rudi Assauer nach Bagdad, überzeugt sich von den Qualitäten des Jungen und man macht den Transfer sofort perfekt.

Zwei Wochen später spielen die Bayern auf Schalke und der FC liegt 20 Minuten vor Schluss 0:4 zurück. Heynckes wechselt Ebbe Sand aus und bringt den Youngster aus dem Irak. Das kleine Kerlchen ist eine regelrechte Sensation und erzielt 5 Tore, eins schöner als das andere. Die Fans sind aus dem Häuschen, Mitspieler umarmen ihn, die Vereinsführung ist überglücklich und die Presseleuten schreiben den Newcomer in den Himmel.

Als er endlich das Spielfeld verlassen hat, greift er zum Telefon und ruft seine Mutter an: "Mutti, ich durfte heute 20 Minuten mitspielen, wir lagen 0:4 zurück und ich habe mit meinen 5 Toren das Spiel noch umgebogen. Wir haben gewonnen. Alle lieben mich hier ! Die Fans, Jupp und Rudi, die Mitspieler, die Medien ..."

"Großartig", sagt die Mutter. "Ich werde dir jetzt über unseren Tag berichten. Dein Vater wurde auf der Strasse erschossen, deine Schwester und ich sind vergewaltigt worden. Dein kleiner Bruder wurde zusammengeschlagen und dein großer Bruder ist jetzt Mitglied einer Strassenbande geworden." Der junge Spieler ist entsetzt: "Ja, was soll ich sagen Mutti, das tut mir wirklich leid" reagiert er.

"Es tut dir leid ? Es tut dir leid ? Es ist verdammt nochmal DEINE Schuld dass wir nach Gelsenkirchen umgezogen sind!

Als Rudi Assauer in den Himmel kommt, sagt Gott zu ihm: "Hallo, Herr Assauer, schön sie zu sehen! In Anbetracht ihrer großen Verdienste um Schalke 04 kriegen sie hier ihr eigenes Häuschen, und, glauben Sie mir, das kriegt hier nicht jeder!" Gott nimmt Assauer an der Hand und führt ihn vor einen kleinen Flachdachbungalow. Die Fußmatte an der Tür ist mit dem Schalke-Emblem versehen und eine kleine S04-Fahne weht im Vorgärtchen. Assauer denkt sich: "Joh, ganz nett, dreht sich um.... und traut seinen Augen nicht. Auf der nächsten Wolke, hoch über ihm, steht ein italienischer Palazzo, komplett mit Balustrade und sechs dorischen Säulen. Der Palazzo ist grün-weiß gestrichen, über und über mit SV Werder Bremen-Symbolen, -Graffiti, -Fahnen und -Transparenten übersät und aus riesigen Lautsprechern wehen die Klänge von "Deutscher Meister wird nur der SVW" zu ihm herab. Assauer wendet sich an Gott und sagt, schwer brüskiert: "Was ist DAS denn? Wieso kriegt der Schaaf so'n Palast da hingestellt? Hat doch noch gar nix geleistet, der Mann!! Häh??? Wieso lebt der hier in so 'nem Haus???" Gott dreht sich um, schaut Assauer tief in die Augen und sagt: "Das ist nicht Schaafs. Das ist meins.",

Wenn Schalke eine Religion ist.



Dann ist das hier das Weihwasser.





.....und Freunde: Pelmke

Pelmke Allstars Hagen = Roter Stern Wehringhausen



Partystimmung auf der Waldlust. Die Fans stehen auch an schwachen Tagen zu ihrem Team.

"Roter Stern" -Die 100 ist gefallen "Von nun an ohne Druck aufspielen"

War es die falsche Vorbereitung, mangelnde Einstellung oder kamen die Jungs vom Roten Stern Wehringhausen einfach nicht mit der hohen Belastung klar? Nun, diese Fragen werden diskutiert werden müssen nach der deftigen 0:10-Packung gegen das bisherige Schlusslicht der Kreisliga B, Kickers/Berge.

Ja und dann kassierten sie auch noch den 100. Gegentreffer der laufenden Saison durch ein Eigentor beim Stand von 0:3. Der schwache Schiri Hamann vermutete grobe Unsportlichkeit, war sich seiner Autoritätsrolle offensichtlich mehr als bewusst und verhängte die Gelbe Karte. Da hatte man doch deutlich mehr Fingerspitzengefühl vom Pfeifenmann erwartet.

Aber daran allein lag es sicher nicht. Die "Roten" gingen von der Papierform her erstmals als Favorit ins Derby, und kam

damit nicht zurecht. Übernervös agierten, die Wehringhauser. Die Gäste diktierten von Beginn an das Geschehen, traten wie eine Heimmannschaft auf. "Die meisten von denen haben mal bei uns gespielt. Die kennen die Waldlust wie ihre Westentasche", suchte Keeper Uli Schäfer nach Erklärungen. Schon in der Anfangsphase brachen die Dämme. Die Abwehr ließ ihren Keeper im Stich. Schäfer sah übrigens beinahe noch gelb: Nach Ansicht des Schiris habe sich der Tormann bei einem unberechtigten Elfmeter nicht bewegt. "Ich wusste gar nicht, dass das Pflicht ist", wunderte sich der Keeper doch sehr.



Besorgte denn Hundertsten: "Zappa" vom Roten Stern.

Trotz der Packung sehen die "Roten" locker nach vorn. "Der Druck ist weg", analysierte Schäfer messerscharf.

Stürmer sterben früher

Mein Freund Jan war zu Besuch. Rauchen und Sport geht nicht, hat Jan früher schon immer gesagt. Und da er rauche, könne er nicht auch noch Sport treiben, sagt er heute noch. Es störe ihn nicht, ohne Sport zu leben, versicherte er mir.

Ebenso wenig wie ihn die Sprüche auf den Zigarettenpäckchen stören. "Rauchen macht impotent." Jan wird in vier Wochen Vater. "Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu." Jan geht zum Qualmen schon immer vor die Tür. "Rauch enthält Formaldehyd und Blausäure."

Wenn er mal nicht weiß, was er von etwas halten soll, sagt er Sätze wie: "Siehst Du die Gräber am Wegesrand, das waren die Raucher von Stuyvesant." Jan raucht Stuyvesant. Dass die EG-Gesundheitsminister neben den Sprüchen bald auch bunte Bildchen von sterbenden Krebspatienten, abgefaulten Gliedmaßen und zerfressenden Lungen sehen wollen, sei erst der Anfang, glaubt er. Da werde noch viel mehr kommen. Und nicht nur bei Zigaretten.

Gemeinsam stellten wir uns vor, wie es wäre, wenn die Hersteller von Schraubstollen für Fußballschuhe ihre Kunden vor möglichen Folgen warnen müssten. "Stollen machen O-Beine". "Stollen verursachen Schnittverletzungen". Dazu ein Bild von Ewald Lienens frisch aufgeschlitztem Oberschenkel und dem freigelegten Muskelweiß. Auf der Rückseite: "Je länger die Stolle, desto tiefer die Wunde" oder "18 Millimeter - Stürmer sterben früher". Ballpumpen würden künftig mit dem Bild von Horst Hrubesch, Ex-Kopfballer des HSV, und dem Hinweis "Kopfball mit zu harten Bällen macht blöd" angeboten. Auf Eintrittskarten stünden Sätze wie "Fußball kann todlangweilig sein", "Fußball verursacht Eheprobleme" und "Der Besuch eines St. Pauli-Spiels kann irrationales Verhalten hervorrufen, etwa dass Sie den ganzen Abend den Namen Bounoua rufen". Und angesichts eines offenen Schienbeinbruchs und dem Spruch "Grätschen kann tödlich sein" würden sich viele überlegen, ob sie überhaupt weiter Fußball spielen.

Wir überlegten, was wäre, wenn der Finanzminister eine drastische Steuer auf Schraubstollen einführen würde. Vier Euro pro Stolle. Niemand würde mehr Stollen kaufen. Auf tiefen Böden würden die Kicker hoffnungslos umherschlidern. Der Fußball würde sich grundlegend ändern und zumeist im Liegen gespielt. Bald gäbe es eine Zweiklassengesellschaft. Die, die mit und die, die ohne Stollen. Ihr da oben und wir da unten. Vereine, die sich die teuren Standhilfen leisten könnten, wären in der Stollen-Bundesliga, die anderen in der Ohne-Stollen-Bundesliga. Die Stollenkontrolle des Schiedsrichters bekäme einen Sinn. Und niemand soll sagen, dass das alles Quatsch ist. Schraubstollen waren der Grund für das 54er Wunder von Bern.

Wir, die Deutschen, hatten welche. Die Ungarn hatten keine. Heute sind wir immer noch wer - die Deutschen halt. Ohne Stollen undenkbar.



STARS

EIN RUDI VÖLLER

Ein Rudi Völler,
es gibt nur ein' Rudi Völler!
Ein Rudi Völler, es gibt nur ein' Rudi Völler!

Zwei Rudi Völler,
es gibt nur zwei Rudi Völler!
Zwei Rudi Völler, es gibt nur zwei Rudi Völler!

Drei Rudi Völler,
es gibt nur drei Rudi Völler! *Ja, isja gut..*
Rudi Völler, es gibt nur.. *ich hab's kapiert!*

Vier Rudi Völler.. *Auf-hö-ren!*
es gibt nur vier Rudi Völler! *Schnauze!*
...di Völler, Es gibt nur vier Rudi... *Schlussjetzt!*

J. T. Gehrmann

aus "Der tödliche Paß", Nr. 30

Beckham, David

"Die Krise im italienischen Fußball ist vorüber"

Marcello Lippi (Juventus Turin) nach dem Spiel gegen Real Madrid, Champions-League Halbfinale

Juventus Turin - AC Mailand

0:0

(0:0)

0:0 n.V.

2:3 n.10 (!!) Elfmetern

Buffon	It	Dida	BRA
Thuram	F	Costacurta	It
Tudor	CRO	Nesta	It
Ferrara	It	Maldini	It
Montero	UR	Kaladse	GEO
Camoranesi	ARG	Gattuso	It
Tacchinardi	IT	Pirlo	It
Dauids	NL	Seedorf	NL
Zambrotta	It	Rui Costa	POR
Del Piero	It	Shewtchenko	UKR
Trezeguet	F	Inzaghi	It

Auswechselungen

Birindelli	It	Roque Junior	BRA
Conte	It	Serginho	BRA
Zalayeta	UR	Ambrosini	It
7 von 14 = 50 %		7 von 14 = 50 %	

"Die Krise im italinischen Fußball ist zu 50% vorüber!"

aus "Der tödliche Paß, Nr. 32

Die aktuelle Verkörperung von Pop. Der Anzug, die Frisur, die Frau, der Verein -alles wie aus dem Cool-Katalog. Junge Briten kopieren ihn, erwachsene Briten hassen ihn (dieser schwule weisse DOLCE & GABBANA-Anzug! dies kindischen Zöpfchen! dieses ausgedörrte Spice-Girl! Sein Wechsel von MANCHESTER UNITED zu REAL MADRID!!!) Die meisten Britinnen mögen ihn, weil er nett grinst, nicht säuft und seine Frau und seine zwei Kinder nicht prügelt. Im Unterschied zum Beispiel zum stets übergewichtigen und zum Biertrinken bereiten Paul Gascoigne, den die meisten englischen Fussballfans trotz seines Totalabsturzes immer noch für den tolleren Fussballer halten als den ehrgeizigen und fleissigen Beckham.

Aber Beckham ist halt zu elegant; weniger der Freund der Hooligans als jener der internationalen Modedesigner, die heuer bei den Frühlingsherrenschauen eine Vielzahl von Beckham-Klonen über die Laufstege schickten. Ob die Spanier ihn mögen werden, wird sich erst zeigen: REAL-Karriere begann er mit einem Eigentor. Zum Glück nur im Training.



aus DU,
Nr.739,
schweizeris
ches
Kulturmagaz





STARS

Zidane, Zindine

Der Vorname bedeutet. Herrlichkeit der Religion. Höchstbezahlter Fussballprofi (geschätztes Jahreseinkommen 17 Mio. Euro) und Vorzeigefigur des multikulturellen, offenen Frankreich. Eigentlich heisst er *Zinedine Zidat*, aber der Einwanderungsbeamte in Marseille hatte nur flüchtig hingehört, als *Smail Zidat* aus Aguemoune in der algerischen Kabylei, *Zinidines* Vater, französischen Boden betrat.

Die Franzosen nennen ihren Lieblingsspieler, der 1998 die buntgewürfelte Truppe mit Wurzeln in Armenien, dem Baskenland, Algerien, Ghana, Kamerun, dem Kongo, den Antillen, der Bretagne, der Provence und Paris zum Weltmeistertitel führte und 2000 auch zur Europameisterschaft, mit dem medialen Vereinnahmungsnamen «Zizou». Für seine alten Copains ist er «Yazid» geblieben, der Leitwolf auf den Strassen von La Castellane, einer berüchtigten Cité, die dort beginnt, wo der Stadtplan von GrossMarseille aufhört. Da ist er zur Welt gekommen, am 23. Juni 1972, dank dem ius soli als französischer Bürger, in einem dieser Vorstadtghettos von Einwanderern aus dem Maghreb und Schwarzafrika, Brutstätten der Kriminalität, der Hoffnungslosigkeit und Arbeitslosigkeit, die nachts selbst von der Polizei gemieden werden. «Es gibt eine einzige Chance, da hinauszukommen», sagt *Zinedines* Bruder Fahrid, heute sein Marketingberater, «durch den Fussball.» Im schmalen Hof des Gemeindezentrums von La Castellane jagten die kleinen *Zidanes* dem Ball nach, von morgens bis abends, denn oben in der Wohnung schlief der Papa seinen Nachtwächterschlaf, Mit 14 verliess *Zinedine* das Quartier, in dem es bis heute keinen Sportplatz gibt, aber den von *Zidane* finanzierten Jugendfussballclub NOUVELLE VAGUE. Er erhielt einen Lehrlingsvertrag als Fussballer im beschaulichen Cannes. Sein Entdecker Jean Varraud, ein Kinobesitzer an der Croisette und ehemaliger Berufskicker, erinnert sich: «Yazid war ein geborener Virtuose. Das hat ihm Schwierigkeiten bereitet. Er spielte nicht wie die andern. Artisten wie er waren in keinem Konzept vorgesehen. Deshalb haben sie ihn nie in die Jahrgangsselektionen aufgenommen. Er hatte einfach nicht das Schulumässige, das den Trainern gefiel.» Da das Fussballinternat in

Cannes gerade geschlossen war, kam *Zinedine* zu Pflegeeltern, in die Familie eines Flugzeugingenieurs. Als seine Lehrzeit abgelaufen war, schenkte er ihnen einen Kirschbaum. Ein poetischer Gedanke: Dankbarkeit, die wächst und Früchte abwirft. In seinem Spiel widerspiegelt sich diese altruistische Fantasie: *Zidane*, der von Cannes nach Bordeaux ging und in den fünf Jahren bei JUVENTUS TURIN zum Weltstar wurde, ist das Gegenteil eines egomanischen Genies, wie es etwa Diego Maradona war, sondern bei aller individuellen Brillanz ein ausserordentliches Alphanier, ein Spielregisseur mit der Weitsicht eines Schachkünstlers, der seinen Gegnern zwei, drei Züge voraus ist.

Ein Mann kommt aus dem Ghetto raus, aber nie das Ghetto, das Gesetz des Asphalts, aus dem Mann. «Im Kampf um den Ball ist auf der Strasse alles erlaubt», sagt der alte Varraud, «diese gosses verteidigen mit dem Ball das Terretorium ihrer Gruppe. Es war ein Schock

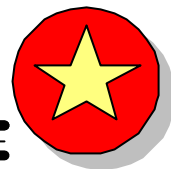
für das Millionenpublikum an den Bildschirmen, als *Zinedine Zidane*, der PR-Botschafter für ADIDAS, DANONE, ORANGE etc., an einem düsteren Oktoberabend seinem aufsässigen Hamburger Gegner Jochen Kientz, der hilflos am Boden lag, einen rächenden Kopfstoss versetzte. Hinter der sanftmütig-verschlossenen Fassade von «Zizou» kam, für einige Sekunden, wieder «Yazid» zum Vorschein, die Identität des Strassenfighters. «Ich habe mir Gerechtigkeit verschafft» teilte er auf seiner Homepage uneinsichtig mit.

Die Raptus-Szene lief als Horror-Endlosschleife über Sender, *Zidane* wurde für fünf Europacup-Runden gesperrt. Der Agnelli-Clan in Turin

liess ihn fallen, auch weil *Zidane* hartnäckig für FORD und nicht für FIAT warb, und verscherbelte den Vorkämpfer des multikulturellen Frankreich, noch bevor die grosse Depression über den Fussballmenschenhandel hereinbrach, für den absoluten Rekordpreis von 130 Mio. Franken an die REAL GLOBETROTTERS in Madrid.



aus DU, Nr.739,
schweizerisches
Kulturmagazin



Der Nachwuchs

aus "der Tödliche Paß" Nr.32 und 33

Klein P. geht aufn Fußballplatz

Heute spielt Offenbach gegen Frankfurt, wer gewinnt denn?
Offenbruch...
 Nee, hör noch mal zu: Offenbach spielt gegen Frankfurt -ja?
ja.
 Wer gewinnt?
Offenbruch...
 (Seufzer) jetzt schau mal die erste Halbzeit an...
Sind des alles Fußballmänner?
 Nein, die haben doch viel zu dicke Bäuche...
Haben die Fußballmänner keine dickee Bäuche?
 Nein, die sind gut trainiert.
Warum sind die gut tärniert?
 Die sind gut trainiert, we sie viel laufen müssen....oder sollen.
Laufen die immer viel?
 Naja, immer nicht...
Des ist der Sshiedsrichter, der gelbe...und da ist noch ein Sshiedsrichter.,

Das ist sein Assistent.

Was?

Sein Assistent ist das.

Was?

Der hilft dem Schiedsrichter beim Spiel, wenn's Abseits gibt, zum Beispiel.

Braucht der den Assistent?

Ja, eigentlich... eigentlich schon.

Tor! Die Roten haben ein Tor desshosen!

Jaja...

Der Rote, der Rote war des...

Hmm. ..

Papa, sshau -der Rote macht des...!

Wir haben noch über sechzig Minuten Zeit...

Sshießen die Roten dann noch ein Tor?

Bloß nicht!

(einige Zeit später)

Schau, jetzt gibt's ein Elfmeterschießen... jetzt wird's spannend.

Warum sshießen die alle auf des Tor?

Die schießen immer abwechselnd, und die Torhüter wechseln nur...

Sshießen da auch die Tormänner?

Wenn sie wollen, können sie....Drüber! jaa!

Drüber geschossen! Ha!

Haben jetzt die Weißen gewonnen?

Ja, die Frankfurter...

Nee, Papa, des is doch Offenbruch...

(es kommt zum zeitweiligen offenen Bruch zwischen Vater und Sohn, jedoch ohne Folgen)

München gegen Eintracht Frankfurt, Sonntagvormittag, 11 Uhr aus dem laufenden Spiel:

Was macht der Fußballspieler da? Will der nicht mehr pieln?

Doch, aber er braucht was zu trinken...

Muss der was trinken?

Der hat Durst, genauso wie du ... und wenn sie viel laufen, haben sie noch mehr Durst.

Warum ssmeißt der die Flasche hin?

Weil er keine Zeit hat, sie hinzustellen...

Keine Zeit?

Nein, keine Zeit...

Hat der Zeit zum Fußballpielen?

Ja, er muss...

Und da darfer nix trinken?

Entweder fußballspielen oder trinken, beides zusammen geht nicht...

Doch! Ich ... ich... wenn ich fußballpiele, dann schieß ich und dann trink ich...

(Tor für 1860 -lauter Jubel und Klatschen)

Papa, ich hab nich geklatscht...

Und warum nicht?

Ich hab gar nicht zugekuckt...

'Leude, Leude -nix bassiert, sinnoch zwansch minuden..

Warum ruft der Mann so laut?

Der will seine Spieler aufmuntern...

Pielen die sonst nicht mehr?

Tja, wer weiß...

Hat der jetzt wieder ein Tor geschießt?

Nein, aber beinahe...

(ein Spieler wird behandelt)

Warum liegt der Fußballmann da?

Der hat einen Wadenkrampf...

Was kriegt der aufs Bein?

Eine Medizin für den Muskel, sonst kann er nicht mehr laufen...

Is des der Doktor? Hat der ein Koffer?

Damit behandelt er den Spieler..

Kann der noch fußballpielen? Schau mal, was der aus dem Koffer genehmt hat -

Einen Schwamm...

Kann der jetzt wieder aufstehn?

Ja, aber nicht mehr spielen.

Aber die anderen pielen noch -zieht der seine Suhe aus?

Ja, der ist verletzt, der humpelt...

Der rumpelt?

Er humpelt...

Warum rumpelt der?

Ach, weißt du, weil er später mal in die Nationalmannschaft will...



2004

ROTER STERN BREMEN



die Querdenker
vom
Kuhhirten